

Siebenter Geschäftsbericht

der

Schweizerischen Nationalbank

1. Januar bis 31. Dezember 1914.

Siebenter Geschäftsbericht

der

Schweizerischen Nationalbank

1. Januar bis 31. Dezember 1914.

Bern, den 15. März 1915.

An die Generalversammlung
der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 27. Februar 1915 auf Antrag des Bankausschusses den nachstehenden, vom Direktorium vorgelegten Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1914 zur Vorlage an den h. Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

Nachdem nunmehr die Revisionskommission ihren in Art. 40, Abs. 2 des Bankgesetzes vorgesehenen Bericht am 10. März 1915 erstattet hat und die in Art. 26, Abs. 1 und Art. 65, Ziff. 3 vorgesehene Genehmigung durch den Bundesrat am 13. März 1915 erfolgt ist, beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht zu unterbreiten und Ihnen die Abnahme der Rechnung wie auch die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes im Sinne der auf Seite 25 aufgeführten Anträge zu empfehlen.

Mit Hochschätzung

Im Namen des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank :

Der Präsident des Bankrates :

Hirter.

Ein Mitglied des Direktoriums :

Kundert.

Bericht des Direktoriums
über die
Tätigkeit der Schweizerischen Nationalbank
in der
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914.

Wir beehren uns, hiermit über das abgelaufene siebente Geschäftsjahr unseres Institutes Bericht zu erstatten und die auf 31. Dezember 1914 abgeschlossene Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nebst unseren Anträgen über die Verwendung des Reingewinnes vorzulegen.

I. Allgemeines.

1. Gesetzgebung, Organisation, Aufsichtsbehörden und Personal.

Die schweren politischen Verwicklungen der letzten Juliwoche, der Ausbruch des europäischen Krieges und deren wirtschaftliche Begleiterscheinungen haben eine Reihe von gesetzlichen Massnahmen zum Schutze der Metallbestände der Bank und zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit für die Bedürfnisse der Volkswirtschaft und der Landesverteidigung notwendig gemacht. Die Darstellung dieser Massnahmen erfolgt zweckmässig im Zusammenhang mit der Schilderung der Wirtschaftslage.

Gesetzgebung.

Die Zahl unserer Zweiganstalten hat im Berichtsjahre keine Veränderung erfahren. Infolge der Zahlungseinstellung der Banca Cantonale Ticinese sahen wir uns genötigt, unsere Agentur Bellinzona vorübergehend durch eigenes Personal führen zu lassen und am 4. Februar bis auf weiteres zu schliessen. Die beabsichtigte Neuordnung der Agenturverhältnisse im Kanton Tessin konnte bisher nicht durchgeführt werden, soll aber bei Rückkehr ruhigerer Zeiten unverzüglich an die Hand genommen werden. Im übrigen ist der Bestand an Agenturen unverändert geblieben.

Organisation.

Die Zahl der Bankplätze ist von 212 auf 215 gestiegen; die Zahl der Nebenplätze beträgt 148 wie letztes Jahr.

Drei Mitglieder der Bankbehörden sind im Laufe des Berichtsjahres gestorben: Herr Ständerat J. Buser, der seinerzeit an den Beratungen der Bundesversammlung über die zentrale Notenbank regen Anteil genommen und den Arbeiten des Bankrates stets hohes Interesse entgegengebracht hatte; Herr L. Gagnebin, ein hochgeschätztes und eifriges Mitglied des Bankrates, und Herr alt Direktor F. G. Stokar, den die Generalversammlung 1913 als Ersatzmann in die Revisionskommission berufen hatte und dem leider nur eine kurze Tätigkeit bei unserem Institute beschieden war.

Aufsichtsbehörden.

Bei Abschluss dieses Berichtes erreicht uns die Nachricht vom Hinschied des Herrn Regierungsrates Droz, welcher dem Bankrat seit seiner Konstituierung angehört, dessen

Beratungen stets lebhaftes Interesse entgegengebracht und ihm als Mitglied des Bureaus wertvolle Dienste geleistet hat.

Wir werden der Wirksamkeit der Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

An Stelle des voriges Jahr verstorbenen Herrn A. Hugentobler wählte die Generalversammlung Herrn Nationalrat E. Wagner, Kaufmann in Ebnat, zum Mitglied des Bankrates. Die Herren Buser und Gagnebin ersetzte der Bundesrat durch die Wahl der Herren Nationalräte A. Eugster in Speicher und R. B. Savoye in St. Immer.

Die Revisionskommission wurde von der Generalversammlung durch Zuwahl eines Ersatzmannes, Herrn Pio Soldati, Verwaltungsrat der Schweizerisch-Südamerikanischen Bank, in Lugano, auf ihren gesetzlichen Bestand ergänzt. Zu unserem Bedauern hat sich Herr Soldati wegen längerer Landesabwesenheit genötigt gesehen, auf Ende des Geschäftsjahres seine Entlassung zu nehmen.

Mit Schluss der diesjährigen Generalversammlung läuft die zweite Amtsperiode des Bankrates ab. Die Generalversammlung der Aktionäre wird die ihr gemäss Art. 43 des Bankgesetzes zustehende Wahl von 15 Mitgliedern dieser Behörde vorzunehmen haben. Die bisherigen Mitglieder sind wieder wählbar.

Personal.

Im leitenden und oberen Personal des Direktoriums und der Zweiganstalten haben wir keine Veränderungen zu verzeichnen.

Die ausserordentlichen Anforderungen, welche die Ereignisse in der zweiten Hälfte des Jahres an die Bank stellten und weiter die Führung der Geschäfte der Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft machten eine erhebliche Verstärkung der Beamtenschaft notwendig.

Am 31. Dezember 1914 waren 306 Personen im Dienste der Nationalbank beschäftigt (31. Dezember 1913: 262).

Es waren zugeteilt:

dem Direktorium:	3 Mitglieder des Direktoriums
	2 Subdirektoren
	14 Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte
	83 sonstige Beamte und Angestellte (wovon 13 provisorisch)
	<u>102</u>

den Zweiganstalten:	8 Direktoren
	3 Subdirektoren
	44 Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte
	149 sonstige Beamte und Angestellte (wovon 24 provisorisch)
	<u>204</u>

Trotz dieser namhaften Verstärkung des Personals wäre uns die Bewältigung unserer Aufgabe nicht gelungen, wenn nicht der Bundesrat auf unser dringendes Gesuch beschlossen hätte, dass das im Landsturm und in den Hilfsdiensten eingeteilte Personal ohne Ausnahme, und die im Auszug und Landwehr dienstpflchtigen Beamten und Angestellten auf Grund einer mit dem schweizerischen Militärdepartement vereinbarten Liste im Mobilmachungsfall auf ihren Posten bei der Bank zu verbleiben haben.

2. Allgemeine wirtschaftliche Lage.

Wirtschaftslage im
ersten Halbjahr.

Die Wirtschaftslage der Schweiz in der ersten Jahreshälfte zeigt starke Widersprüche. Auf der einen Seite bestätigten die rückläufige Bewegung der Eisenbahn- und Zolleinnahmen, sowie der weitreichende Stillstand im Baugewerbe den Niedergang in den Erwerbsverhältnissen, dessen Beginn wir in unserem letzten Bericht festgestellt hatten. Auf der anderen Seite behaupteten oder übertrafen die Ziffern des Ausfuhrhandels für

unsere wichtigsten Exportartikel, mit einziger Ausnahme der Stickereien, durchweg die letztjährigen Positionen. Das Gastwirtgewerbe hoffte, als gegen Ende Juli die Hotels normal besetzt waren, auf einen Ausgleich für die ungünstige Saison des letzten Jahres.

Auf dem schweizerischen Geldmarkt trat zu Anfang des Jahres eine wesentliche Erleichterung ein, welche durch die Herabsetzung des Diskontos bis auf $3\frac{1}{2}$ % bestätigt wurde. Dagegen blieben die Sätze auf dem Anlage- und Hypothekenmarkt dauernd hoch und zeigten nur vorübergehende Zeichen einer Besserung gegenüber dem Vorjahr. Die zu Anfang des Jahres erfolgten Bankzusammenbrüche verstärkten nach den unerfreulichen Erscheinungen der letzten Jahre die in weiten Kreisen des Volkes bestehende tiefe Misstimmung.

In dieser Verfassung wurden die schweizerische Volkswirtschaft und der schweizerische Geldmarkt von den politischen Ereignissen der letzten Juliwochen und dem Ausbruch des europäischen Krieges überrascht.

Kriegskrise.

Bald nach dem österreichischen Ultimatum an Serbien begannen in der Schweiz Rückzüge von Sparguthaben und Kontokorrentgeldern, welche die Banken zu stärkerer Beanspruchung der Nationalbank nötigten. Mit Zunahme der politischen Spannung nahm der Ansturm auf die Banken und Sparkassen panikartige Formen an. Das Bargeld verschwand aus dem Verkehr; Gold, Silber und zum Teil auch Banknoten wurden in starkem Masse thesauriert.

In der Ungewissheit, wie weit unser Land durch den drohenden Krieg der europäischen Zentralmächte berührt würde, wandten wir unsere erste Sorge der Erhaltung und Stärkung unserer Metallreserve zu, der Grundlage für die Emissionskraft der Bank und für die Tragfähigkeit des ganzen schweizerischen Kreditsystems. Wir erliessen am 28. Juli an unsere Girokunden eine Mitteilung, dass wir alle Geschäftsbeziehungen mit Firmen abrechnen müssten, welche in diesen Zeiten spekulativ, um einen Kursgewinn zu erzielen oder für irgendwelche andere Operation, die ohne Barschaftsexport durchgeführt werden könnte, Gold- oder Silbermünzen ins Ausland ausführen würden. Gleichzeitig richteten wir an die schweizerischen Banken ein Rundschreiben, worin wir sie ersuchten, uns bei der Erfüllung unserer wirtschaftlichen Aufgabe zu unterstützen. Wir konnten darauf hinweisen, dass unsere Metallreserve von 200 Millionen Franken sehr stark sei und dass wir bedeutende Vorräte von Noten aller Abschnitte, auch solcher zu 20 und 5 Fr. bereit hielten. (Bei einem Notenumlauf von 275 Millionen Franken betrug unsere Emissionsfähigkeit noch 225 Millionen. Demgegenüber war im ganzen ein Notenvorrat von 331 Millionen vorhanden, wovon 209 Millionen in Abschnitten zu 100 und 50 Fr. und 44 Millionen in Abschnitten zu 20 und 5 Fr.) Als trotzdem die Ausgänge namentlich von Silber in starkem Masse andauerten, erbaten wir vom Bundesrat am 30. Juli die Ermächtigung zur Ausgabe der vorbereiteten 20 Fr.- und 5 Fr.-Noten, sowie die Erklärung des gesetzlichen Kurses der Banknoten mit gleichzeitiger Enthebung von der Pflicht zur Bareinlösung. Der Bundesrat entsprach unserem Gesuche, gestützt auf die Art. 19 und 23 des Bankgesetzes, durch seinen Beschluss vom gleichen Tage mit der Einschränkung, dass er für die Ausgabe der im Bankgesetz nicht vorgesehenen 5 Fr.-Abschnitte nur die Zusage erteilte, einen dringlichen Bundesbeschluss bei den eidgenössischen Räten zu veranlassen. Am 3. August fasste die Bundesversammlung diesen Beschluss. Am 31. Juli stellten wir dem Verkehr die 20 Fr.-Noten und am 3. und 4. August die 5 Fr.-Noten zur Verfügung. Die Vorbereitung dieser kleinen Noten war die Folge eines dem eidgenössischen Finanzdepartement im Jahre 1909 vom Direk-

torium abgegebenen Gutachtens über die finanzielle Kriegsbereitschaft des Landes. Mit der Anfertigung der 20 Fr.-Noten wurde 1910 begonnen. Am 6. Mai 1913 ermächtigte der Bundesrat die Bank, auch Abschnitte zu 5 Fr. in beschränktem Betrage herstellen zu lassen.

Diese Vorbereitungen, wie auch die wichtigeren Massnahmen der Bank in der Krise selbst sind im vollen Einverständnis zwischen Direktorium und Bankausschuss getroffen worden.

Am 31. Juli erliessen wir eine Bekanntmachung in den Tagesblättern, worin wir darauf hinwiesen, dass wir für die Lohnzahlungen an die Arbeiterschaft einen Vorrat von kleinen Noten und von Silbergeld reserviert hatten, den wir den Arbeitgebern nach Massgabe besonders festgestellter Bedingungen auf Vorlage der Lohnlisten zur Verfügung halten werden.

Trotz aller dieser Massregeln und trotz der sukzessiven Erhöhungen des Diskontosatzes von $3\frac{1}{2}$ bis auf 5% und des Lombardzinsfusses von $4\frac{1}{2}$ auf 6% dauerte die starke Beanspruchung der Bank an. In der letzten Juliwoche stellten wir dem Markte gegen Wechsel und auf Lombardrechnung 175 Millionen Franken zur Verfügung. Die Giroelder stiegen von 20 auf 48, der Notenumlauf von 268 auf 409 Millionen Franken; gleichzeitig sank die Metalldeckung von 74,3 auf 48,3 %. Rund $17\frac{1}{2}$ Millionen an Gold und Silber waren der Bank bis zum 30. Juli entzogen worden; durch Uebergabe der Barreserve des Bundes von $10\frac{1}{2}$ Millionen und durch Goldankäufe im Ausland wurden die Metallausgänge bis zum 31. Juli nahezu ausgeglichen. Die aus allen Landesgegenden einlaufenden Berichte ergaben, dass der Sturm auf die Banken und Kassen mit unverminderter Heftigkeit andauerte, was angesichts der sich überstürzenden Ereignisse im Ausland, der Pikettstellung und des Aufgebotes unserer Armee erklärlich war. Die schweizerischen Effektenbörsen hatten ihren Verkehr eingestellt oder auf Kassageschäfte beschränkt.

Vor die Frage gestellt, ob wir angesichts des drohenden Ernstes der politischen und militärischen Lage zusehen sollten, wie die Banken des Landes und mit ihnen die zentrale Notenbank durch die vielfach unsinnigen Abhebungen geschwächt würden, oder ob wir die Leistungsfähigkeit des ganzen Banksystems für drohende schlimmere Tage sichern wollten, entschieden wir uns für den zuletzt genannten Weg und erliessen am 2. August nach Rücksprache mit dem Vorsteher des eidgenössischen Finanzdepartementes und mit Genehmigung der hohen Bundesbehörden ein Rundschreiben an die schweizerischen Banken und Bankiers. Wir wiesen hin auf die grosse Beanspruchung der Nationalbank und auf die Wahrnehmung, dass einzelne Banken bei der Ausgabe von Geld sich zu wenig Zurückhaltung auferlegt hatten. Wir luden die Banken ein, Rückzahlungen an Privatpersonen auf Fr. 200 für Depotrechnungen und auf Fr. 50 für Sparrechnungen im einzelnen Fall zu beschränken, keinerlei Zugeständnisse hinsichtlich der Kündigungsfristen zu machen und endlich die Auszahlungen an die Industrie zum Zwecke der Lohnzahlungen lediglich auf Grund und nach Massgabe der vorzulegenden Lohnlisten vorzunehmen.

An demselben Tage beschlossen wir eine nochmalige Erhöhung des Diskontos auf 6% und des Lombardzinsfusses auf 7% und begannen, unseren Zweiganstalten ein tägliches Maximum der Notenausgänge vorzuschreiben.

Am 3. August bewilligte der Bundesrat für alle auf Ende Juli und die nachfolgenden Tage fälligen Wechsel 30 Respekttage und zwei Tage später erliess er für das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft einen Rechtsstillstand bis zum 31. August 1914.

Die Massnahmen der Bank in Verbindung mit den vom Bundesrat erlassenen Verordnungen betreffend die Respekttage und den Rechtsstillstand hatten zur Folge, die Krise zu brechen und die Wiederkehr ruhigerer Auffassung vorzubereiten. Schon

am 8. August konnten wir auf die weitere Beschränkung der täglichen Notenausgänge verzichten, nachdem es sich gezeigt hatte, dass die festgesetzte Summe an keinem Tage von den wirklichen Bedürfnissen erreicht worden war. Vom 1. bis zum 7. August stieg der Notenumlauf weiter bis auf 430 Millionen Franken, das Guthaben der Girokunden von 48 auf 55 Millionen Franken. Die Gesamtsumme der Diskontierungen überstieg in demselben Zeitabschnitt 75 Millionen Franken.

Mochten die ergriffenen Massnahmen auch da und dort hart erscheinen, sie hatten unzweifelhaft das Gute, die drohende Schwächung des schweizerischen Bankwesens und der zentralen Notenbank zu verhindern. Einer unzutreffenden Auslegung unseres Rundschreibens durch einzelne Banken traten wir in einem neuen Zirkular vom 17. August entgegen.

Unsere Vorräte an fertigen kleinen Noten, insgesamt 24 Millionen Franken 20 Fr.-Abschnitte und 20 Millionen 5 Fr.-Noten reichten nicht hin, die fortdauernde Nachfrage nach kleinen Zahlungsmitteln zu befriedigen. Das veranlasste uns, dem Bundesrat eine Vereinbarung vorzuschlagen in dem Sinne, dass der Bund uns die in den Jahren 1899 und 1900 vorbereiteten Fr. 30,000,000 Bundeskassenscheine, wovon je Fr. 10,000,000 in Abschnitten zu 20, zu 10 und zu 5 Fr., zur Ausgabe als Banknoten übergebe. Der Bundesrat entsprach unserem Vorschlage mit seinem Beschluss vom 14. August. Für die Einlösung dieser Scheine haftet die Nationalbank neben der eidgenössischen Staatskasse. Wir sind überdies verpflichtet, die Scheine ganz wie unsere Banknoten zu behandeln und namentlich für deren Umlauf die gleiche Deckung zu halten wie für die Banknoten. Die Bundeskassenscheine geniessen gesetzlichen Kurs. Weder die eidgenössische Staatskasse noch die Bank ist bis auf weiteres verpflichtet, sie in Metallgeld einzulösen. Der Druck der Unterschriften auf diesen Scheinen nahm einige Zeit in Anspruch. Indessen konnten wir schon am 14. August die ersten in Umlauf setzen.

Am 1. September ermächtigte uns der Bundesrat auf unser Gesuch Noten zu 40 Fr. herstellen zu lassen und im Bedarfsfalle auszugeben; wir erhielten damit die Möglichkeit, in kurzer Zeit im Inlande einen weiteren Vorrat an Noten für plötzlichen Bedarf anfertigen zu lassen.

Vereinzelt sind dem Bundesrat im Monat August Begehren um Tarifierung von fremden Gold- und sogar Silbermünzen und um Reduktion der gesetzlichen Mindestdeckung des Notenumlaufes durch Metall auf $33\frac{1}{3}\%$ eingereicht worden. Wir haben uns energisch gegen jede derartige Massnahme ausgesprochen.

Von dem Augenblick an, wo die Krisis gebrochen war, ging unser Bestreben dahin, die Wiederaufnahme eines geregelten Zahlungsverkehrs nach Möglichkeit zu fördern. Wir bemühten uns, ins Stocken geratene landwirtschaftliche und industrielle Zahltermine zu finanzieren und die Guthaben unseres Exporthandels im Ausland zu mobilisieren; wir sagten für die Gründung lokaler Hilfsbanken und für die Finanzierung des schweizerischen Käseexportes unsere Unterstützung zu; wir nahmen die Vorarbeiten für die Gründung der eidgenössischen Darlehenskasse an die Hand, nachdem die dankenswerten Projekte aus den Gruppen der Handelsbanken und der Kantonalbanken nicht hatten durchdringen können. Gleichzeitig waren wir mit Erfolg bestrebt, die metallische Grundlage des Notenumlaufes zu verstärken; in verdankenswerter Weise ist uns von den Bundesbehörden gestattet worden, Depots von effektivem Gold im Ausland in unsern Kassenbestand einzurechnen.

Wir verwendeten uns für die Aufhebung des Rechtsstillstandes und hatten die Genugtuung, dass der Bundesrat für die im September fälligen Wechsel nur noch eine Verlegung der Protestfrist bis Ende September bewilligte und bei der Verlängerung des

Rückkehr zu normalen
Verhältnissen.

Rechtsstillstandes bis Ende September die Absicht kundgab, den Ausnahmezustand nicht über diesen Termin andauern zu lassen.

Am 31. August beschloss der Bankrat auf den übereinstimmenden Antrag des Direktoriums und des Bankausschusses, die sämtlichen Diskontokredite der schweizerischen Banken, die zum Teil erheblich überschritten waren, um durchschnittlich 40% zu erhöhen und den Banken 15% des Gesamtkredites für die Einreichung von Lombardpapier schweizerischer Aussteller mit zwei Bankunterschriften zur Verfügung zu stellen. Am 10. September endlich konnten wir den Diskontosatz von 6 auf 5% und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6% herabsetzen, und am 24. gleichen Monats den Lombardsatz nochmals auf 5½% ermässigen.

Von der zweiten Woche September an hat der schweizerische Geldmarkt wieder ein normales Aussehen gewonnen, soweit bei den ungeheuren Störungen, welche der Krieg notwendigerweise mit sich bringen muss, von einem Normalstand überhaupt gesprochen werden kann. Jedenfalls wickelte sich der Übergang zum ordentlichen Zahlungsverkehr nach Ablauf des Rechtsstillstandes im ganzen ohne die befürchteten Schwierigkeiten ab.

Zu diesem erfreulichen Ergebnis trugen die vom Bundesrat erlassene Verordnung vom 28. September über die Abänderung des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes und weiter die Errichtung der Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft wesentlich bei.

Die Darlehenskasse, gegründet durch den Bundesratsbeschluss vom 9. September, nahm vom 15. September weg Darlehensgesuche entgegen und eröffnete ihre Geschäfte am 21. gleichen Monats. Sie hat eigene juristische Persönlichkeit; ihre Geschäfte werden von denen der Nationalbank völlig getrennt gehalten. Das Direktorium verwaltet die Kasse unter Mitwirkung der Lokaldirektionen und besonderer Ortskomitees für Rechnung des Bundes, der für sämtliche Verbindlichkeiten der Kasse haftet. Die Mittel zu ihren Geschäften verschafft sie sich durch Ausgabe von besonderen Darlehenskassenscheinen, welche auf 25 Fr. lauten und gesetzlichen Kurs geniessen. Bis auf weiteres sind weder die Eidgenossenschaft noch die Darlehenskasse verpflichtet, diese Scheine in Metallgeld oder Banknoten einzulösen. Als Banknotendeckung im Sinne des 1911 revidierten Art. 20 des Bankgesetzes sind sie den Wechseln, Checks, Schuldverschreibungen und Schatzscheinen gleichgestellt.

Wirtschaftslage gegen
Ende des Jahres.

Die Rückwirkung des Krieges auf die schweizerische Volkswirtschaft als Ganzes lässt sich zurzeit kaum übersehen. Durch das Aufgebot der Armee sind der Landwirtschaft, der Industrie, dem Gewerbe und Handel Arbeitskräfte und Hilfsmittel aller Art auf Monate hinaus entzogen worden. Die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung des Landes begegnet bei den bestehenden Ausfuhr- und Durchfuhrverboten, bei den Störungen im See- und Eisenbahnverkehr, bei den Hemmungen, welche die wirtschaftliche Blockierung der kriegführenden Staaten auch für den neutralen Handel mit sich bringt, ganz ausserordentlichen Schwierigkeiten. Die Ausfuhr ist teils durch dieselben Hindernisse, teils durch die geschwächte Kaufkraft der Abnehmer vielfach unterbunden und muss sich mühsam neue Absatzwege suchen. Die Umsicht der Bundesbehörden und die anerkannte Tüchtigkeit und Tatkraft unserer Industriellen und Kaufleute lassen uns hoffen, dass wir, wenn nicht neue schwere Verwicklungen eintreten, dieser Schwierigkeiten mit der Zeit Herr werden dürften. Ein glücklicher Umstand ist, dass die Landwirtschaft, wenn sie sich auch der Rückwirkung des Krieges nicht entziehen konnte, im ganzen doch auf ein günstiges Jahr zurückblicken darf. Heu-, Emd-, Getreide- und Obsternte waren gut, während allerdings Wein- und Kartoffelertrag stark hinter den Erwartungen zurückblieben.

Am Schlusse dieses Abschnittes lassen wir die übliche Übersicht der während der Berichtsperiode angewandten Diskonto- und Lombardsätze folgen: Diskonto und Lombardsätze.

Diskonto:

vom 1. Januar	bis 21. Januar	während 21 Tagen	4½ %
„ 22. Januar	„ 18. Februar	„ 28 „	4 %
„ 19. Februar	„ 29. Juli	„ 161 „	3½ %
am 30. Juli		„ 1 Tag	4½ %
vom 31. Juli	„ 2. August	„ 3 Tagen	5½ %
„ 3. August	„ 9. September	„ 38 „	6 %
„ 10. September	„ 31. Dezember	„ 113 „	5 %

Lombardzinsfuss:

vom 1. Januar	bis 21. Januar	während 21 Tagen	5 %
„ 22. Januar	„ 29. Juli	„ 189 „	4½ %
am 30. Juli		„ 1 Tag	5½ %
vom 31. Juli	„ 2. August	„ 3 Tagen	6 %
„ 3. August	„ 9. September	„ 38 „	7 %
„ 10. September	„ 23. September	„ 14 „	6 %
„ 24. September	„ 31. Dezember	„ 99 „	5½ %

Der Durchschnitt des schweizerischen Diskontosatzes stellt sich für 1914 auf 4,34 % gegen 4,81 % für 1913 und 4,20 % für 1912.

Der Durchschnitt des Lombardzinsfusses stellt sich für 1914 auf 5,13 % gegen 5,31 % für 1913 und 4,70 % für 1912.

Die offiziellen Diskontosätze der hauptsächlichsten Auslandmärkte betragen im Durchschnitt der Jahre

	1914	1913
in Frankreich.....	4,22 %	4,00 %
„ England.....	4,05 %	4,77 %
„ Deutschland.....	4,90 %	5,88 %
„ Holland.....	4,44 %	4,52 %
„ Oesterreich.....	5,03 %	5,95 %
„ Italien.....	5,52 %	5,71 %

Das Maximum des Diskontosatzes war im Jahre 1914 in Frankreich, Deutschland, Holland, Italien 6 %, in Oesterreich 8 %, in England 10 % gegen 6 % in der Schweiz.

Das Minimum des Diskontosatzes war in England 3 %, in Frankreich und Holland 3½ %, in Deutschland und Oesterreich 4 %, in Italien 5 % gegen 3½ % in der Schweiz.

Die Geldkurse für fremde Wechsel notierten in der Schweiz im Durchschnitt der Jahre

	1914		1913	
für Frankreich .	100,39	= 3,900 ‰ über Parität	100,25	= 2,500 ‰ über Parität
„ England....	25,26½	= 1,725 ‰ „ „	25,31¼	= 3,608 ‰ „ „
„ Deutschland	120,34	= 25,248 ‰ unter „	123,67	= 1,725 ‰ „ „
„ Holland....	209,33	= 4,852 ‰ über „	208,71	= 1,875 ‰ „ „
„ Oesterreich.	100,11	= 46,662 ‰ unter „	104,79	= 2,095 ‰ unter „
„ Italien.....	98,79	= 12,100 ‰ „ „	98,47	= 15,300 ‰ „ „

Die Briefnotiz für die Devisen Schweiz stand somit im Ausland im Jahre 1914 12,26 ‰ über Parität gegen 1,61 ‰ über Parität im Jahre 1913 und gegen pari im Jahre 1912.

Wechselkurse.

II. Die einzelnen Geschäftszweige.

1. Ausgabe von Banknoten.

Notenumlauf.

Der Notenumlauf der Nationalbank (einschliesslich ausstehende Noten der früheren Emissionsbanken und Bundeskassenscheine) belief sich

am 31. Dezember 1914	auf Fr. 455 888 905
„ 31. Dezember 1913	„ „ 313 821 300
	Zunahme <u>Fr. 142 067 605</u>

Im Notenumlauf vom 31. Dezember 1914 sind inbegriffen Fr. 28 785 120 Bundeskassenscheine (Fr. 9 602 820 zu 20 Fr.; Fr. 9 794 630 zu 10 Fr. und Fr. 9 387 670 zu 5 Fr.), welche die Nationalbank als Banknoten in Umlauf gesetzt hat gemäss der früher erwähnten Vereinbarung mit dem Bund.

Der Notenumlauf betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 335 137 000	(1913: Fr. 272 359 000)
„ Maximum: am 28. August „	456 450 825	
„ Minimum: am 23. Februar „	249 806 850	

Beilage Nr. 5

Im Durchschnitt der an den Ausweistagen festgestellten Stückelung entfielen in Prozenten des Gesamtnotenumlaufes auf Abschnitte von:

		1913:
Fr. 1000	5,18 %	(5,17 %)
„ 500	5,39 %	(6,23 %)
„ 100	44,28 %	(52,51 %)
„ 50	36,77 %	(36,09 %)
„ 20	4,13 %	—
„ 10	0,85 %	—
„ 5	3,40 %	—

Die vorbereiteten Abschnitte zu 40 Fr. sind vorläufig nicht ausgegeben worden.

Von den Noten der früheren Emissionsbanken waren am 31. Dezember 1914 noch Fr. 3 845 050 (1913: Fr. 4 400 350) ausstehend. Gemäss Art. 87 des Bankgesetzes hat die Nationalbank die Pflicht, diese Noten während 30 Jahren, vom Tage des Rückrufes an gerechnet, einzulösen.

Im Berichtsjahr haben wir 498 750 Stück beschädigte eigene Banknoten (1913: 867 700 Stück) im Nennwerte von Fr. 41 500 000 (1913: Fr. 72 000 000) an das eidgenössische Finanzdepartement zur Vernichtung abgeliefert.

2. Kassenverkehr und Kassenbestände. Notendeckung.

Kassa und Deckung.
Kassenbestände
und Kassenumsätze.

Kassenbestand am 31. Dezember 1913	Fr. 227 475 902. 01
Im Jahre 1914 wurden	
einbezahlt	Fr. 2 307 681 599. 19
ausbezahlt	„ 2 127 190 836. 91
Kassenumsatz	Fr. 4 434 872 436. 10
	(1913: Fr. 3 798 193 910. 12)
Überschuss der Einzahlungen	„ 180 490 762. 28
Kassenbestand am 31. Dezember 1914	<u>Fr. 407 966 664. 29</u>

Der durchschnittliche Kassenbestand belief sich

1914 auf	Fr. 317 507 000
1913 auf	„ 274 819 000
Zunahme.....	<u>Fr. 42 688 000</u>

Der Kassenbestand vom 31. Dezember 1914 setzte sich wie folgt zusammen:

Goldbarren	Fr. 66 791 478. 68
Schweizerische und fremde Goldmünzen	„ 171 144 383. 14
Fünffrankenstücke	„ 24 913 230. —
Scheidemünzen	„ 763 786. 95
Ausländische Noten	„ 171 097. 60
Sonstige Kassenbestände.....	„ 1 567. 92
Laut Bilanz total	<u>Fr. 263 785 544. 29</u>
Dazu: eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissionsbanken) in Kasse.....	„ 114 836 095. —
Ferner Darlehens-Kassascheine	„ 29 345 025. —
Zusammen	<u>Fr. 407 966 664. 29</u>

Vom durchschnittlichen gesamten Kassenbestand entfielen im Jahresdurchschnitt	Gliederung der Kassenbestände.
auf Goldbarren	18,674 %
„ schweizerische und fremde Goldmünzen	42,835 %
„ Fünffrankenstücke	5,422 %
„ Scheidemünzen	0,191 %
„ eigene Noten	31,789 %
„ ausländische Noten.....	0,132 %
„ Darlehens-Kassascheine	0,956 %
„ sonstige Kassenbestände	0,001 %

Der nach Vorschrift des Bankgesetzes als Notendeckung dienende Metallbestand (gesetzliche Barschaft und Gold in Barren und fremden Münzen) betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 212 273 000	(1913: Fr. 193 612 000)
„ Maximum: am 5. November	„ 263 262 728	
„ Minimum: „ 4. April	„ 185 618 317	

Hierin sind die Depots in effektivem Gold im Ausland inbegriffen, welche mit Zustimmung des schweizerischen Finanzdepartementes in den Kassenbestand eingerechnet wurden; sie erreichten:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 6 255 000
„ Maximum: am 31. Oktober	„ 22 416 434
„ Minimum: „ 7. August	„ 4 375 000

Am 31. Dezember betragen diese Depots noch Fr. 12 806 296. 40, wovon Fr. 12 701 296. 40 unter Gold fremden Gepräges und Fr. 105 000. — unter Goldmünzen der lateinischen Münzunion in der Bilanz figurieren.

Die Anteile der Gold- und Silberbestände am gesamten Metallvorrat gestalteten sich wie folgt:

Goldbestand (Barren und Münzen):		
im Jahresdurchschnitt	Fr. 195 061 000	(1913: Fr. 170 457 000)
„ Maximum: am 5. November	„ 245 886 453	
„ Minimum: „ 9. März.....	„ 169 276 842	

Silberbestand (Fünffrankenstücke):		
im Jahresdurchschnitt	Fr. 17 212 000	(1913: Fr. 23 155 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	„ 24 913 230	
„ Minimum: „ 1. August...	„ 5 745 625	

Es erreichte im Jahresdurchschnitt:		
der Notenumlauf	Fr. 335 137 000	
der Metallbestand	„ 212 273 000	
somit der metallisch nicht gedeckte Notenumlauf	<u>Fr. 122 864 000</u>	

Prozentuale Notendeckung:		
im Jahresdurchschnitt	63,33 %	(1913: 71,09 %)
„ Maximum: am 23. Juni.....	78,02 %	(1913: 76,98 %)
„ Minimum: „ 5. August....	46,93 %	(1913: 55,32 %)

Gold- und Silber-
münzenimporte.

In gesetzlicher Barschaft wurden von uns eingeführt:		
an Goldmünzen	Fr. 1 250 000. —	(1913: Fr. 1 196 920. —)
„ Silbermünzen	„ 8 675 070. —	(1913: „ 41 664 675. —)
Zusammen	<u>Fr. 9 925 070. —</u>	<u>(1913: Fr. 42 861 595. —)</u>

Die Kosten des Barschaftimportes und der Massnahmen
zum Schutze der Metallbestände beliefen sich auf Fr. 14 530. 25

3. Verkehr in Goldbarren und fremden Sorten.

Goldbarren und Sorten.

Der Goldbarrenbestand belief sich		
am 31. Dezember 1913 auf	Fr. 50 257 702. 65	
Im Jahre 1914 wurden angekauft	„ 31 497 787. 03	
	<u>Fr. 81 755 489. 68</u>	
Dagegen wurden für eigene Rechnung		
ausgemünzt	Fr. 8 688 774. 20	
verkauft: an den Bund zu Münzzwecken	„ 4 008 956. 45	
„ „ die Industrie	„ 2 255 893. 80	Fr. 14 953 624. 45
	Saldo	<u>Fr. 66 801 865. 23</u>
Der Goldbarrenbestand am 31. Dezember 1914, das kg 900/1000 fein zu Fr. 3 096 gerechnet, stellt einen Wert dar von		
	„ 66 791 478. 68	
	Verlust.....	<u>Fr. 10 386. 55</u>
Der Bestand an fremden Sorten belief sich am		
31. Dezember 1913 auf	Fr. 769 448. 70	
Im Jahre 1914 wurden angekauft	„ 56 584 559. 39	
	<u>Fr. 57 354 008. 09</u>	
verkauft	„ 23 816 426. 38	
	Saldo	<u>Fr. 33 537 581. 71</u>
Kurswert am 31. Dezember 1914	„ 33 553 590. 74	
	Gewinn	<u>Fr. 16 009. 03</u>

4. Diskontoverkehr.

Diskontoverkehr.

A. Schweizerwechsel	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	
Bestand am 31. Dezember 1913....	15 968	Fr. 99 953 176. 20	1913:
Im Jahre 1914 wurden diskontiert	123 498	„ 1 031 517 961. 98	(Fr. 956 862 513. 98)
	<u>139 466</u>	<u>Fr. 1 131 471 138. 18</u>	
Davon wurden 1914 eingelöst	132 235	„ 958 746 922. 86	
Bestand am 31. Dezember 1914....	<u>7 231</u>	<u>Fr. 172 724 215. 32</u>	

Schweizerwechsel.

Beilage Nr. 6

Die Anlage in Schweizerwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 103 499 000	(1913: Fr. 57 849 000)
„ Maximum: am 28. August	„ „ 222 089 788	
„ Minimum: „ 12. Juni.....	„ „ 30 969 922	

Der durchschnittliche Betrag eines diskontierten Schweizerwechsels belief sich auf Fr. 8 353 (1913: Fr. 5 763).

Die durchschnittliche Laufzeit der diskontierten Schweizerwechsel betrug 40 Tage (1913: 21 Tage).

B. Auslandwechsel	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	
Bestand am 31. Dezember 1913.....	1 165	Fr. 37 171 459. 77	1913:
Im Jahre 1914 wurden angekauft	14 514	„ 350 496 348. 38	(Fr. 472 326 719. 62)
	<u>15 679</u>	<u>Fr. 387 667 808. 15</u>	
Davon sind 1914 ausgegangen	15 079	„ 372 369 762. 70	
Bestand am 31. Dezember 1914.....	<u>600</u>	<u>Fr. 15 298 045. 45</u>	

Auslandwechsel.

Die Anlage in Auslandwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 37 506 000	(1913: Fr. 41 441 000)
„ Maximum: am 23. Juli.....	„ „ 49 905 558	
„ Minimum: „ 29. Dezember	„ „ 14 610 646	

Der Auslandwechselbestand setzte sich am 31. Dezember 1914 in der Hauptsache wie folgt zusammen:

Frankreich	Fr. 8 190 574. 80
Deutschland	M. 4 507 570. 38

C. Obligationen	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	
Bestand am 31. Dezember 1913.....	1 442	Fr. 9 416 862. 90	1913:
Im Jahre 1914 wurden diskontiert	7 301	„ 48 185 062. 27	(Fr. 27 334 325. 46)
	<u>8 743</u>	<u>Fr. 57 601 925. 17</u>	
Davon wurden 1914 eingelöst	7 582	„ 49 352 942. 72	
Bestand am 31. Dezember 1914.....	<u>1 161</u>	<u>Fr. 8 248 982. 45</u>	

Obligationen.

Die Anlage in diskontierten Obligationen belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 7 186 000	(1913: Fr. 2 334 000)
„ Maximum: am 31. August.....	„ „ 19 887 640	
„ Minimum: „ 31. März	„ „ 1 937 260	

Vorübergehend wurde in den Monaten August und September ein Teil des Lombardverkehrs in der Form der Diskontierung von Schuldverschreibungen abgewickelt.

Gesamter
Diskontoverkehr.

Der gesamte Diskontoverkehr gestaltete sich folgendermassen:

Bestand am 31. Dezember 1913:	<u>Stück</u>		<u>Betrag</u>
Schweizerwechsel.....	15 968	Fr.	99 953 176. 20
Auslandwechsel.....	1 165	„	37 171 459. 77
Obligationen.....	1 442	„	9 416 862. 90
Zusammen	<u>18 575</u>	Fr.	<u>146 541 498. 87</u>

Im Jahre 1914 wurden diskontiert:

Schweizerwechsel.....	123 498	Fr.	1 031 517 961. 98
Auslandwechsel.....	14 514	„	350 496 348. 38
Obligationen.....	7 301	„	48 185 062. 27
Zusammen	<u>145 313</u>	Fr.	<u>1 430 199 372. 63</u>

Der gesamte Portefeuillebestand betrug am 31. Dezember 1914:

Schweizerwechsel.....	7 231	Fr.	172 724 215. 32
Auslandwechsel.....	600	„	15 298 045. 45
Obligationen.....	1 161	„	8 248 982. 45
Total Portefeuille	<u>8 992</u>	Fr.	<u>196 271 243. 22</u>

Das gesamte Portefeuille belief sich

im Jahresdurchschnitt..... auf Fr. 148 191 000 (1913: Fr. 101 624 000)

„ Maximum: am 31. August „ „ 282 754 166

„ Minimum: „ 12. Juni „ „ 75 067 376

Das gesamte Portefeuille ergab einen Diskontoertrag von Fr. 6 478 239. 71 oder 4,37%, wovon Fr. 4 898 724. 43 oder 4,73% auf Schweizerwechsel, Fr. 1 208 042. 01 oder 3,22% auf Auslandwechsel und Fr. 371 473. 27 oder 5,17% auf diskontierte Obligationen entfallen. Im Diskontoertrag der Auslandwechsel ist der Kursgewinn im Devisenverkehr mitenthalten.

Von den 138 012 Wechseln, die im Berichtsjahre diskontiert wurden, sind mangels Zahlung den Einreichern zurückgegeben worden:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	
Ohnekostenwechsel.....	5 915	Fr.	4 364 797. — (1913: 3 952 Stück, Fr. 2 280 806. 97)
protestable Abschnitte.....	2 010	„	3 213 775. 38 (1913: 1 112 „ „ 1 493 518. 21)

Die den Einreichern zurückgegebenen unbezahlten Abschnitte machen 0,55% (1913: 0,26%) der diskontierten Wechselbeträge aus.

117 Wechsel im Gesamtbetrage von Fr. 726 874. 95 sind notleidend geworden. Nachträglich wurden davon 101 Stück im Betrage von Fr. 637 356. 80 geordnet, so dass am Schlusse des Jahres noch 16 Wechsel im Betrage von Fr. 89 518. 15 unerledigt blieben. Auf einem einzigen dieser Wechsel droht uns ein Verlust; wir haben diesen Abschnitt mit Fr. 12 030. 60 durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschrieben.

Die Wechselschuldner haben im August und September von den Respekttagen in weitem Umfang Gebrauch gemacht. Im ganzen wickelte sich die Zahlung der Wechsel nach Ablauf der Respektfrist in geordneter Weise ab; die notleidend gewordenen Wechsel rühren zum überwiegenden Teil aus den Tessiner Bankzusammenbrüchen her. Den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir den Wechselschuldnern für die Dauer der Respekttage statt der gesetzlichen 6% nur 4% Verzugszinsen berechnet.

5. Lombardvorschüsse.

Bestand am 31. Dezember 1913.....	Fr. 28 384 993. 25	Lombardvorschüsse.
Neue Vorschüsse im Jahre 1914.....	„ 152 693 649. 30 (1913: Fr. 215 072 491. 47)	
	<u>Fr. 181 078 642. 55</u>	
Rückzahlungen im Jahre 1914.....	„ 161 526 460. 45 (1913: Fr. 212 179 206. 67)	Beilage Nr. 7
Bestand am 31. Dezember 1914.....	<u>Fr. 19 552 182. 10</u>	

Die Zahl der offenen Lombardrechnungen belief sich am 31. Dezember 1914 auf 646 (am 31. Dezember 1913 auf 321).

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der gewährten Lombardkredite erreichte 40,05 Tage (1913: 23,47 Tage).

An Lombardzinsen wurden Fr. 1 046 265. 16 vereinnahmt.

Der Bestand der Lombardvorschüsse betrug:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 20 142 000 (1913: Fr. 15 681 000)
„ Maximum: am 3. August.....	„ 33 089 628
„ Minimum: „ 17. Juli.....	„ 13 976 887

6. Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den übrigen Deponenten, (exklusive Postcheckrechnungen).

	Rechnungen der Bundesverwaltungen.	Uebrig Deponenten.	Zusammen.	
	Fr.	Fr.	Fr.	
Saldi der Deponentenrechnungen am 31. Dezember 1913.....	30 624 812. 96	966 861. 61	31 591 674. 57	Verkehr mit den Deponenten.
Im Jahre 1914 wurden gutgeschrieben	<u>1 165 889 986. 12</u>	<u>100 775 169. 89</u>	<u>1 266 665 156. 01</u>	
	1 196 514 799. 08	101 742 031. 50	1 298 256 830. 58	
belastet.....	<u>1 187 879 348. 07</u>	<u>94 178 231. 17</u>	<u>1 282 057 579. 24</u>	
Bestand am 31. Dezember 1914.....	<u>8 635 451. 01</u>	<u>7 563 800. 33</u>	<u>16 199 251. 34</u>	

Von dem Gesamtbestand am 31. Dezember 1914 waren täglich rückzahlbar Fr. 14 266 089. 38, an eine Kündigungsfrist gebunden Fr. 1 933 161. 96.

Es belief sich der Gesamtverkehr

mit den Bundesverwaltungen auf.....	Fr. 2 353 769 334. 19 (1913: Fr. 2 238 480 016. 56)
„ „ übrigen Deponenten „.....	„ 194 953 401. 06 (1913: „ 51 877 574. 01)
	<u>Total Fr. 2 548 722 735. 25 (1913: Fr. 2 290 357 590. 57)</u>

Der Gesamtbestand der Guthaben der Bundesverwaltungen und der Deponenten betrug:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 23 005 000 (1913: Fr. 29 197 000)
„ Maximum: am 17. März.....	„ 54 872 342
„ Minimum: „ 4. September..	„ 3 092 082

Den verzinslichen Deponentenrechnungen wurden Fr. 425 638. 40 an Zinsen gutgeschrieben, wovon Fr. 417 403. 99 auf die Rechnungen der Bundesverwaltungen und Fr. 8 234. 41 auf Kautions- und Depotrechnungen unserer Beamten entfallen.

7. Giroverkehr.

Giroverkehr.
Giroumsätze.

Die Zahl der Girokunden betrug am 31. Dezember 1913 984
Bis zum 31. Dezember 1914 stieg sie auf 1 504

Bestand der Giro Guthaben am 31. Dezember 1913 Fr. 27 420 715. 13

Im Jahre 1914 wurden den Girorechnungen

gutgeschrieben Fr. 8 732 659 887. 99

belastet „ 8 705 438 024. 03

Gesamtumsatz Fr. 17 438 097 912. 02

(1913: Fr. 18 798 984 013. 69)

Überschuss der Gutschriften „ 27 221 863. 96

Bestand am 31. Dezember 1914 Fr. 54 642 579. 09

Beilage Nr. 8

Girobestände.

Der Bestand der Giro Guthaben betrug:

im Jahresdurchschnitt Fr. 34 532 000 (1913: Fr. 15 766 000)

„ Maximum: am 30. September. „ 71 286 583

„ Minimum: „ 6. Mai „ 12 287 403

Gliederung des
Giroverkehrs.

Der Giroverkehr gliedert sich wie folgt:

Gutschriften:	Zahl der Posten	Betrag	Prozentualer Anteil an der Gesamtsumme
Bareinzahlungen	31 197	Fr. 675 925 044. 18	7,74 %
Verrechnungen	71 428	„ 2 099 804 094. 52	24,05 %
Platzübertragungen	74 144	„ 4 955 057 711. 57	56,74 %
Übertragungen von anderen Plätzen	29 376	„ 1 001 873 037. 72	11,47 %
Total	<u>206 145</u>	<u>Fr. 8 732 659 887. 99</u>	<u>100,00 %</u>
Belastungen:			
Barabhebungen	34 948	Fr. 1 115 476 116. 69	12,81 %
Verrechnungen	56 483	„ 1 733 422 785. 41	19,91 %
Platzübertragungen	74 144	„ 4 955 057 711. 57	56,92 %
Übertragungen nach anderen Plätzen	26 899	„ 901 481 410. 36	10,36 %
Total	<u>192 474</u>	<u>Fr. 8 705 438 024. 03</u>	<u>100,00 %</u>
Gesamter Giroumsatz:			
Barzahlungen	66 145	Fr. 1 791 401 160. 87	10,27 %
Verrechnungen	127 911	„ 3 833 226 879. 93	21,98 %
Platzübertragungen	148 288	„ 9 910 115 423. 14	56,83 %
Übertragungen von und nach an- deren Plätzen	56 275	„ 1 903 354 448. 08	10,92 %
Total	<u>398 619</u>	<u>Fr. 17 438 097 912. 02</u>	<u>100,00 %</u>

Es wurden demnach im Jahre 1914: 89,73 % des gesamten Giroverkehrs (1913: 89,91 %) unter Vermeidung von Barzahlungen durch Umschreibung in den Büchern der Bank erledigt.

Im Durchschnitt belief sich der Betrag einer	1913:
Bareinzahlung	auf Fr. 21 666 (Fr. 22 161)
Barabhebung	„ „ 31 918 („ 37 701)
Verrechnungsgutschrift	„ „ 29 397 („ 32 908)
Verrechnungsbelastung	„ „ 30 689 („ 40 681)
Platzübertragung	„ „ 66 830 („ 75 654)
Fernübertragung	„ „ 33 822 („ 36 150)

Die eingezahlten Beträge sind durchschnittlich 1,423 Tage auf den betreffenden Rechnungen belassen worden (1913: 0,604 Tage).

Auf je 1 Fr. des durchschnittlichen Giro Guthabenbestandes entfiel ein jährlicher Giroumsatz von Fr. 505 (1913: Fr. 1192).

Der Überweisungsverkehr zwischen den Girokunden der Nationalbank und den Inhabern von Postcheckrechnungen erreichte im Berichtsjahre die Summe von Fr. 502 611 000 (1913: Fr. 487 145 000), die sich wie folgt verteilt: Nationalbankgiro
und Postgiro.

Giroüberweisungen	Anzahl	Betrag	
von der Nationalbank an die Post	3 082	Fr. 77 226 295. 04	(1913: Fr. 72 568 531. —)
„ „ Post an die Nationalbank	24 821	„ 425 385 151. 18	(1913: „ 414 576 561. 30)
Total	27 903	Fr. 502 611 446. 22	(1913: Fr. 487 145 092. 30)

Unsere Postcheckrechnungen weisen folgende Umsätze auf:

Postcheckguthaben am 31. Dezember 1913	Fr. 2 686 448. 19
Gutschriften der Post	„ 832 350 610. 81 (1913: Fr. 820 588 836. 75)
	Fr. 835 037 059. —
Belastungen der Post	„ 832 345 372. 89 (1913: Fr. 819 805 341. 52)
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1914	Fr. 2 691 686. 11

8. Abrechnungsverkehr.

Die Zahl der Abrechnungsstellen ist im Laufe des Berichtsjahres unverändert geblieben. Abrechnungsverkehr.

Die Zahl der Mitglieder der 6 Abrechnungsstellen in Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich belief sich am 31. Dezember 1914 auf 70 (am 31. Dezember 1913: 70). Beilage Nr. 9

Die Stückzahl der Einlieferungen betrug 408 338 (1913: 483 817) und deren durchschnittliche Grösse Fr. 10 155 (1913: Fr. 11 309).

Die abgerechneten Gesamtbeträge beliefen sich auf Fr. 4 146 781 389 (1913: Fr. 5 471 650 481) wovon 67,48 % (1913: 71,78 %) durch Kompensation ausgeglichen und die verbleibenden 32,52 % (1913: 28,22 %) durch Gutschrift oder Belastung in Girorechnung geregelt wurden.

9. Generalmandate.

Generalmandate.	Am 31. Dezember 1913 waren ausstehend	100 Stück mit Fr.	636 763. 38
	Im Jahre 1914 wurden ausgestellt		
	von den Bankstellen der Nationalbank	5 080 „ „ „	16 213 139. 07
	(1913: 4 704 Stück mit Fr. 22 714 925. 52)		
	von den beteiligten Kantonalbanken	1 792 „ „ „	7 638 425. 97
	(1913: 1 969 Stück mit Fr. 9 172 635. 48)		
	Zusammen	6 972 Stück mit	Fr. 24 488 328. 42
	Eingelöst wurden	6 880 „ „ „	24 171 644. 46
	Am 31. Dezember 1914 waren ausstehend	92 Stück mit	Fr. 316 683. 96

10. Inkassoverkehr.

Inkassoverkehr. Den Bankstellen der Nationalbank sind im Berichtsjahre zum Inkasso eingereicht worden :

195 165 Stück Inkassowechsel (1913: 286 166) mit einem Gesamtkapitalbetrag von Fr. 323 498 753 (1913: Fr. 483 274 962).

Der Durchschnittsbetrag eines Inkassowechsels belief sich auf Fr. 1 657. 57 (1913: Fr. 1 688. 79). Es erreichte der Durchschnittsbetrag der Inkassowechsel auf Clearingfirmen Fr. 16 512. 79 (1913: Fr. 21 541. 21), auf andere Bezogene Fr. 528. 12 (1913: Fr. 380. 16).

An Inkassogebühren und an Retourspesen für unbezahlt gebliebene quittierte Inkassowechsel wurden Fr. 21 363. 31 eingenommen.

11. Verkehr mit den Korrespondenten.

Verkehr mit den Korrespondenten.

	Bestand der Guthaben		
	am 31. Dezember 1913	Fr.	21 240 022. 13
	Im Jahre 1914 wurden		
	belastet	„	1 183 126 729. 02 (1913: Fr. 1 489 333 953. 20)
			Fr. 1 204 366 751. 15
	gutgeschrieben	„	1 170 541 266. 88 (1913: Fr. 1 493 404 489. 39)
	Bestand der Guthaben		
	am 31. Dezember 1914	Fr.	33 825 484. 27

Der Gesamtbestand der Guthaben bei Korrespondenten betrug :

	im Jahresdurchschnitt	Fr.	18 805 000 (1913: Fr. 18 387 000)
	„ Maximum: am 18. Dezember . . .	„	37 606 137
	„ Minimum: am 23. Februar . . .	„	10 196 995

Die Sichtguthaben im Auslande für sich genommen erreichten :

	im Jahresdurchschnitt	Fr.	8 359 000 (1913: Fr. 7 236 000)
	„ Maximum: am 15. Dezember . . .	„	16 065 999
	„ Minimum: am 23. Februar . . .	„	3 399 401

An Zinsen wurden den Korrespondenten Fr. 422 247. 70 belastet.

Die letztes Jahr abgeschriebenen Fr. 100 000. — zur Deckung unserer Engagements im Konkurs des Credito Ticinese und der Banca Cantonale Ticinese werden voraussichtlich nicht voll beansprucht werden.

12. Wertschriftenverkehr.

Wertschriftenbestand am 31. Dezember 1913	Fr. 6 377 430. —	Wertschriftenverkehr.
Im Jahre 1914 angekauft	„ 9 574 511. 05	
	<u>Fr. 15 951 941. 05</u>	
Begeben oder eingelöst	„ 6 039 016. 60	Beilage Nr. 12
Saldo am 31. Dezember 1914	Fr. 9 912 924. 45	
Abschreibungen infolge Minderbewertung	„ 609 029. 25	
	<u>Fr. 9 303 895. 20</u>	
Laut Bilanz hat der Wertschriftenbestand am 31. Dezember 1914 einen Wert von	„ 9 329 110. —	
Kursgewinn auf verkauften Wertschriften	<u>Fr. 25 214. 80</u>	

Der Wertschriftenbestand betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 11 685 000 (1913: Fr. 9 254 000)
„ Maximum: am 12. März	„ 13 614 283
„ Minimum: „ 3. Januar	„ 6 450 991

Zinsertrag und Kursgewinne auf eigenen Wertschriften erreichen Fr. 527 196. 84, gleich 4,51 % der durchschnittlichen Anlage; nach Abzug der infolge des Krieges notwendig gewordenen ausserordentlichen Abschreibungen verbleibt ein buchmässiger Verlust von Fr. 81 832. 41.

13. Depotgeschäft.

	<u>Depots</u>	<u>Nennwert</u>	
Bestand der offenen Depots am 31. Dezember 1913	1 245	Fr. 445 967 430	Depotgeschäft. Offene Depots.
1914 hinzugekommen	432	„ 152 041 048	
	<u>1 677</u>	<u>Fr. 598 008 478</u>	
zurückgezogen	100	„ 56 048 966	
Bestand am 31. Dezember 1914	<u>1 577</u>	<u>Fr. 541 959 512</u>	
	<u>Depots</u>	<u>deklariertes Wert</u>	
Bestand der verschlossenen Depots am 31. Dez. 1913	93	Fr. 7 826 708	Verschlossene Depots.
1914 hinzugekommen	107	„ 16 050 296	
	<u>200</u>	<u>Fr. 23 877 004</u>	
zurückgezogen	75	„ 9 209 600	
Bestand am 31. Dezember 1914	<u>125</u>	<u>Fr. 14 667 404</u>	

An Gebühren für die Verwaltung offener und die Verwahrung verschlossener Depots und an Mietgebühren für Schrankfächer wurden Fr. 104 655. 35 vereinnahmt.

III. Berichterstattung über einzelne Bilanzposten.

Beilage Nr. 2

1. Aktienkapital.

Aktienkapital.

Das Aktienkapital beträgt unverändert Fr. 50 000 000. —, eingeteilt in 100 000 Aktien von je Fr. 500. —, auf welche zurzeit 50 % = Fr. 250. — einbezahlt sind.

Im Laufe des Berichtsjahres hat der Bankausschuss die Übertragung von 1,728 Aktien (1913: 2,960) auf neue Eigentümer genehmigt.

Nach den Eintragungen im Aktienregister war das Aktienkapital am 31. Dezember 1914 wie folgt verteilt:

2 520 Privataktionäre mit je	1 Aktie
3 977 " " "	2 Aktien
2 009 " " "	3— 5 "
535 " " "	6— 10 "
386 " " "	11— 25 "
114 " " "	26— 50 "
31 " " "	51—100 "
12 " " "	101—200 "
16 " " "	über 200 "
<hr/>	
9 600 Privataktionäre mit zusammen	45 715 Aktien
23 Kantone und Halbkantone mit zusammen ..	38 772 "
30 ehemalige Emissionsbanken mit zusammen	15 513 "
<hr/>	
9 653 Aktionäre mit zusammen	100 000 Aktien

2. Reservefonds.

Reservefonds.

Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 21. März 1914 erreicht der Reservefonds

Fr. 1 495 620. 45

Gemäss Art. 27, Abs. 1 des Bankgesetzes sind 10 % des durch die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinnes, in keinem Falle jedoch mehr als Fr. 500 000. — für ein Jahr dem Reservefonds zuzuweisen.

Wir beantragen demgemäss, dem Reservefonds für 1914

„ 500 000. —

zu überweisen, womit er auf

Fr. 1 995 620. 45

ansteigen wird.

3. Bankgebäude und Mobiliar.

Bankgebäude.

Am 31. Dezember 1913 betrug der Buchwert der Grundstücke und Gebäude der Bank

Fr. 6 480 000. —

Im Laufe des Berichtsjahres wurden dem Gebäudekonto

belastet

Fr. 7 372. 35

und gutgeschrieben

» 720. —

„ 6 652. 35

Fr. 6 486 652. 35

Abschreibung

„ 236 652. 35

Buchwert am 31. Dezember 1914

Fr. 6 250 000. —

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Bankgebäude in Basel	(Feuerversicherung Fr. 285 000)	Bilanzwert	Fr.	780 000. —
„ „ Bern	„ „	1 539 900	„	2 200 000. —
„ „ Genf	„ „	300 000	„	780 000. —
„ „ Lausanne	„ „	566 900	„	970 000. —
„ „ Neuenburg	„ „	180 000	„	240 000. —
„ „ St. Gallen	„ „	187 000	„	280 000. —
„ „ Zürich	„ „	463 200	„	1 000 000. —
Total wie oben			Fr.	<u>6 250 000. —</u>

Das Mobiliarkonto war am 31. Dezember 1913 belastet mit ...	Fr.	392 000. —	Mobiliar.
Neuanschaffungen	„	13 429. 65	
	Fr.	<u>405 429. 65</u>	
Abschreibung	„	55 429. 65	
Buchwert am 31. Dezember 1914	Fr.	<u>350 000. —</u>	

4. Unkosten.

Die Unkosten des Berichtsjahres belaufen sich auf Fr. 1 571 975. 74.

Unkosten.

Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

Kosten der Generalversammlung	Fr.	1 897. 50
Entschädigung der Mitglieder der Bankbehörden (Bankrat, Bankausschuss, Revisionskommission und Lokalkomitees)	„	48 739. 40
Besoldungen der Beamten und Angestellten	„	1 150 559. 45
Bekleidung der Hausdiener und Ausläufer	„	1 886. 40
Reiseentschädigungen an das Personal	„	14 328. —
Porti, Telegramme, Telefon	„	78 094. 83
Drucksachen und Bureauaterialien	„	74 954. 49
Informationsspesen	„	2 627. 75
Abonnemente und Insertionen	„	10 272. 81
Versicherungen	„	28 677. 69
Unterhalt der Bankgebäude	„	13 550. 50
Installationskosten der gemieteten Banklokale	„	253. 90
Lokalmiete	„	19 050. —
Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Bewachung, Lift	„	56 671. 88
Diverses	„	30 585. 09
Zusammen	Fr.	<u>1 532 149. 69</u>
Dazu: Bureauspesen der dritten Banken übertragenen Agenturen	„	39 826. 05
Total	Fr.	<u>1 571 975. 74</u>

5. Banknoten-Anfertigungskosten.

Im Berichtsjahre haben wir für die Anfertigung von Noten Fr. 503 010. 15 verrechnet, in welchem Betrage die vollständige Abschreibung aller Auslagen inbegriffen ist, die wir für den Druck der in Umlauf gesetzten Serien unserer ordentlichen Emission und für die Anfertigung von Abschnitten zu 40, 20 und 5 Fr. gemacht haben.

IV. Geschäftsergebnis.

Geschäftsergebnis.	Im Geschäftsjahre 1914 wurden vereinnahmt an		
Bruttoertrag.	Diskonto	Fr. 6 478 239. 71	
	Inkassogebühren	„ 21 363. 31	Fr. 6 499 603. 02
	Zinsen der Korrespondenten	Fr. 422 247. 70	
	Lombardzinsen	„ 1 046 265. 16	
	Zinsen der eigenen Wertschriften	„ 501 982. 04	
Beilage Nr. 1	Mieteinnahme von Bankgebäuden	„ 48 107. 90	
	Zinsen des Postcheckguthabens	„ 16 477. 15	„ 2 035 079. 95
	Kommissionen		„ 87 250. 17
	Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	Fr. 104 655. 35	
	Kursgewinne auf eigenen Wertschriften	„ 25 214. 80	
	Agio und Diverses	„ 18 945. 08	„ 148 815. 23
	<u>Total</u>		<u>Fr. 8 770 748. 37</u>
	Abzüglich Passivzinsen		„ 425 638. 40
		<u>Bruttoertrag</u>	<u>Fr. 8 345 109. 97</u>
	Hiervon sind in Abzug zu bringen:		
	Allgemeine Unkosten	Fr. 1 571 975. 74	
	Banknoten-Anfertigungskosten	„ 503 010. 15	
	Kosten der Barschaftsbeschaffung ..	„ 14 530. 25	
	Kosten des Goldbarrenimportes	„ 10 386. 55	Fr. 2 099 902. 69
	Abschreibungen auf:		
	Bankgebäuden	Fr. 236 652. 35	
	Mobilien	„ 55 429. 65	
	Wertschriften	„ 609 029. 25	
	Wechseln und Forderungen	„ 12 030. 60	„ 913 141. 85
	Reservestellung zugunsten der Fürsorgeeinrichtungen		
	für das Personal	„ 60 000. —	„ 3 073 044. 54
Nettoertrag.		<u>Nettoertrag</u>	<u>Fr. 5 272 065. 43</u>
	gleich 21,09 % des einbezahlten Aktienkapitals.		
	Hiervon ab gesetzliche Zuweisung an den Reservefonds (10% des Reingewinns, Maximum Fr. 500 000. — nach Art. 27 des Bankgesetzes)		
			„ 500 000. —
	Verbleiben zur Verfügung der Generalversammlung		Fr. 4 772 065. 43
	Hiervon sind zur Ausrichtung einer Dividende von 4% gleich		
Dividende.	Fr. 10. — pro Aktie zu verwenden		„ 1 000 000. —
	während der verbleibende Rest von		Fr. 3 772 065. 43
	nach Vorschrift des Bankgesetzes der eidgenössischen Staatskasse zur Verfügung gestellt wird.		

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beehren wir uns, folgende

Anträge

zu stellen:

1. Es wird der vorliegende Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz auf 31. Dezember 1914 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

2. Der demnach zur Verfügung der Generalversammlung stehende Betrag von Fr. 4 772 065. 43 ist wie folgt zu verwenden:

Fr. 1 000 000. — für die Ausrichtung der Dividende an die Aktionäre;

„ 3 772 065. 43 sind nach Vorschrift des Gesetzes der eidg. Staatskasse abzuliefern.

Fr. 4 772 065. 43

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, drängt es uns, Herrn Bundespräsidenten Motta, dem Chef des schweizerischen Finanzdepartementes, unsern verbindlichen Dank zu bekunden. Die Unterstützung und das Vertrauen, welche wir bei ihm, beim Bundesrat und bei den eidgenössischen Räten gefunden haben, trugen wesentlich dazu bei, uns die Erfüllung der Aufgabe der Nationalbank in den schwierigen Zeiten des Berichtsjahres zu erleichtern.

Unseren Korrespondenten und unseren Berichterstattern aus den Kreisen des Handels, der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft sind wir auch dieses Jahr für ihre andauernde Mitwirkung dankbar.

Den Beamten und Angestellten der Bank gebührt unsere Anerkennung und unser Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Bank und des Landes.

Zürich, den 11. Februar 1915.

Im Namen des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank:

Der Präsident:

Kundert.

Der Generalsekretär:

Dr. Jöhr.

Der Bankausschuss der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 17. Februar 1915 den vorstehenden Geschäftsbericht für das Jahr 1914 nebst Beilagen zur Kenntnis genommen und ihm seinerseits die Genehmigung erteilt. Gemäss Art. 46, Ziff. 4 des Bankgesetzes wird der Bericht mit den nachstehenden Anträgen des Bankausschusses dem Bankrate überwiesen.

Der Bankausschuss beantragt, der Bankrat möge beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1914 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz vom 31. Dezember 1914 wird zur Vorlage an den Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

2. Die im Bericht formulierten Anträge werden vom Bankrate der Generalversammlung unterbreitet.

Bern, den 17. Februar 1915.

Im Namen des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank

Der Präsident des Bankrates:

Hirter.

Der Protokollführer:

Hafner.

Übersetzung.

Bericht der Revisionskommission an die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Bern, den 10. März 1915.

*Hochgeehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren Aktionäre!*

Die Kommission, welcher Sie es übertragen haben, die auf 31. Dezember 1914 abgeschlossenen Rechnungen der Schweizerischen Nationalbank zu prüfen, hat ihre Aufgabe erfüllt und beehrt sich, Ihnen darüber gemäss Art. 54 des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1905 Bericht zu erstatten.

Die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Schlussbilanz, die Ihnen unterbreitet werden, stimmen überein mit denen des General-Hauptbuches der Bank und mit den Original-Abschlüssen der einzelnen Bankstellen.

Die Kontrolle der Metallreserve, der Darlehenskassenscheine, des Wertschriftenportefeuilles und der Banknotenreserve bestätigte die Richtigkeit der auf Grund der Bücher ermittelten Situation der Bank am 9. März 1915.

Im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres hat die Revisionskommission die Zweiganstalten der Nationalbank besucht und deren Buchhaltung, Kassabestände und Wechselportefeuille kontrolliert; sie fand alles in bester Ordnung.

Die Buchhaltung der Gesamtbank und diejenige der Zweiganstalten wird stets sorgfältig und genau geführt.

Die zur Erfüllung ihrer Aufgabe von der Revisionskommission benötigten Aufschlüsse wurden ihr immer bereitwilligst erteilt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1914 weist einen Nettoertrag von Fr. 5,272,065.43 aus, der denjenigen des Vorjahres um Fr. 1,784,984.93 übertrifft.

Indem sie dieses Ergebnis mit lebhafter Genugtuung feststellt, liegt es der Revisionskommission daran, den Verwaltungsbehörden und dem Direktorium der Nationalbank ihre Anerkennung zu bezeugen für den Scharfblick und die Kaltblütigkeit, welche sie während der unruhigen Zeiten, in denen wir infolge des europäischen Krieges seit acht Monaten leben, bewiesen haben.

Ihr kräftiges Eingreifen zu Beginn der Krisis, sowie die Massnahmen, die sie ergriffen haben, um die ausserordentlich ernsten Verhältnisse zu überwinden, sicherten die baldige Rückkehr der Ruhe und des Vertrauens, die durch die überraschend auftretenden Ereignisse schwer erschüttert worden waren.

Die Nationalbank hat eine hervorragend nützliche Rolle gespielt. Mit ihren leitenden Behörden, deren Tätigkeit in diesen kritischen Zeiten eine bedeutende ist, hat sie sich ein Anrecht auf die Dankbarkeit des schweizerischen Volkes erworben.

Wir haben die Ehre, Ihnen zu beantragen, die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Schlussbilanz auf 31. Dezember 1914 zu genehmigen und Ihrer Revisionskommission für die Erfüllung ihres Mandates die Entlastung zu erteilen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident und hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Die Revisionskommission :

P. Benoit.

Alb. Handschin.

Dr. A. Steinhauser.

Der schweizerische Bundesrat

in Ausführung des Art. 65, Ziffer 3 des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1905 über die Schweizerische Nationalbank;
nach erfolgter Kenntnisnahme von dem an das Finanzdepartement gerichteten Schreiben d. d. 27. Februar 1915 des Bankrates der genannten Bank und von dem im Art. 54, Absatz 2 vorgesehenen Bericht der Revisionskommission d. d. 10. März 1915;
auf Antrag des Finanzdepartements,

beschliesst:

Dem Bericht der Schweizerischen Nationalbank über die Geschäftstätigkeit im Jahre 1914, der Rechnung über dieses Geschäftsjahr und der Bilanz vom 31. Dezember 1914 wird hiermit die gesetzlich vorgesehene Genehmigung erteilt.

Bern, den 13. März 1915.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates,

Der Präsident:

Motta.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schatzmann.

Verzeichnis der Beilagen.

- Nr. 1. Gewinn- und Verlustrechnung.
„ 2. Jahresschlussbilanz vom 31. Dezember 1914.
„ 3. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise.
„ 4. Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen.
„ 5. Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten.
„ 6. Umsätze in Schweizerwecheln.
„ 7. Umsätze im Lombardgeschäft.
„ 8. Giroverkehr.
„ 9. Umsätze der Abrechnungsstellen.
„ 10. Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.
„ 11. Geschäftsentwicklung seit Eröffnung der Bank.
„ 12. Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1914.
„ 13. Verzeichnis der Zweiganstalten mit Angabe der Rayons und der Agenturen.
„ 14. Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.
„ 15. Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.
-

Soll.

Gewinn- und
Abgeschlossen auf

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Verwaltungskosten:				
Allgemeine Unkosten.....	1 571 975	74		
Banknoten-Anfertigungskosten	503 010	15		
Kosten der Barschaftsbeschaffung	14 530	25		
„ des Goldbarrenimportes	10 386	55	2 099 902	69
Passivzinsen:				
an Bundesverwaltungen und Deponenten.....			425 638	40
Abschreibungen:				
auf Bankgebäuden	236 652	35		
„ Mobilien	55 429	65		
„ eigenen Wertschriften	609 029	25		
„ notleidenden Wechseln und zweifelhaften Forde- rungen	12 030	60	913 141	85
Reservestellung :				
Zuweisung an die Fürsorgeeinrichtungen für das Personal			60 000	—
Reingewinn:				
Reingewinn per 31. Dezember 1914.....			5 272 065	43
			8 770 748	37

Verlustrechnung.

31. Dezember 1914.

Haben.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Ertrag des Portefeuilles:				
Diskonto auf Schweizer-Wechseln 1914	Fr. 5 549 566. 83			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 293 887. 60			
	Fr. 5 843 454. 43			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1914	„ 944 730. —	4 898 724	43	
Diskonto auf Ausland-Wechseln 1914	Fr. 1 022 728. 41			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 214 080. 80			
	Fr. 1 236 809. 21			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1914	„ 28 767. 20	1 208 042	01	
Diskonto auf Obligationen 1914	Fr. 380 288. 17			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 41 945. 10			
	Fr. 422 233. 27			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1914	„ 50 760. —	371 473	27	
		6 478 239	71	
Gebühren auf Inkasso-Wechseln		21 363	31	6 499 603 02
Aktivzinsen:				
von Korrespondenten		422 247	70	
„ Lombard-Vorschüssen		1 046 265	16	
„ Wertschriften		501 982	04	
„ Bankgebäuden		48 107	90	
„ Postcheckguthaben		16 477	15	2 035 079 95
Kommissionen:				
auf An- und Verkauf von Wertschriften		30 889	54	
„ Coupons		21 426	73	
„ Subskriptionen		34 933	90	87 250 17
Diverse Nutzposten:				
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete		104 655	35	
Kursgewinne auf eigenen Wertschriften		25 214	80	
Agio auf fremden Noten und Münzen		16 009	03	
Diverses		2 936	05	148 815 23
				8 770 748 37

Aktiva.

Jahresschlussbilanz

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Nicht einbezahltes Aktienkapital:			25 000 000	—
Kasse:				
Goldmünzen der lateinischen Münzunion	137 761 890	—		
Gold in Barren	66 791 478	68		
Gold fremden Gepräges	33 382 493	14		
Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion	24 913 230	—		
Scheidemünzen	763 786	95		
Ausländische Noten	171 097	60		
Übrige Kassabestände	1 567	92	263 785 544	29
Darlehens-Kassascheine			29 345 025	—
Portefeuille:				
Schweizer-Wechsel	172 724 215	32		
Ausland-Wechsel	15 298 045	45		
Diskontierte Obligationen	8 248 982	45	196 271 243	22
Inkassowechsel			368 137	60
Lombard-Vorschüsse			19 552 182	10
Eigene Wertschriften			9 329 110	—
Korrespondenten			33 825 484	27
Postcheckguthaben			2 691 686	11
Diverse Debitoren			1 847 616	70
Coupons			551 772	10
Bankgebäude			6 250 000	—
Mobiliar			350 000	—
Marchzinse auf Wertschriften			82 562	95
			589 250 364	34

vom 31. Dezember 1914.

Passiva.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Grundkapital			50 000 000	—
Reservefonds			1 495 620	45
Reservestellung zugunsten der Fürsorgeeinrichtungen für das Personal			270 000	—
Notenumlauf			455 888 905	—
Guthaben der Girokunden			54 642 579	09
Bundesverwaltungen und Deponenten			16 199 251	34
Diverse Kreditoren			2 623 370	07
Generalmandate und Dispositionen im Umlauf			1 827 327	76
Rückdiskonto			1 024 257	20
Nicht erhobene Dividenden			6 988	—
Reingewinn			5 272 065	43
			589 250 364	34

Zusammenstellung der ver-

AUSWEIS- TAG	AKTIVA							
	Metallbestand			Darlehens- Kassascheine Fr.	Portefeuille Fr.	Lombard- vorschüsse Fr.	Wertschriften Fr.	
	Gold Fr.	Silber Fr.	Total Fr.					
1914								
Januar	7.	170 315 787	21 731 375	192 047 162	—	124 714 496	18 045 785	6 453 018
	15.	170 766 745	22 932 330	193 699 075	—	105 364 099	18 921 279	6 625 669
	23.	170 520 536	23 035 380	193 555 916	—	96 605 548	17 434 443	6 632 929
	31.	170 264 758	21 633 090	191 897 848	—	104 310 351	20 675 903	6 611 955
Februar . . .	7.	170 381 549	21 381 490	191 763 039	—	99 498 754	19 942 669	6 734 021
	15.	170 720 265	21 555 060	192 275 325	—	95 488 017	18 199 913	9 871 656
	23.	170 447 306	21 704 380	192 151 686	—	91 443 685	18 013 381	9 918 633
	28.	169 599 998	19 696 785	189 296 783	—	93 380 875	18 479 308	10 032 906
März	7.	169 285 462	19 265 625	188 551 087	—	87 810 058	18 992 287	11 986 512
	15.	169 358 655	19 219 415	188 578 070	—	85 260 410	20 407 399	13 517 084
	23.	170 300 433	19 259 710	189 560 143	—	84 586 425	20 030 381	13 500 232
	31.	169 818 571	16 965 210	186 783 781	—	101 508 435	26 375 649	13 434 841
April	7.	169 804 100	16 118 530	185 922 630	—	90 921 810	21 348 056	13 427 041
	15.	169 980 120	17 898 740	187 878 860	—	79 720 028	21 429 635	13 118 529
	23.	169 915 229	20 114 400	190 029 629	—	80 238 995	19 628 035	12 488 742
	30.	169 474 252	17 840 200	187 314 452	—	96 627 414	21 494 349	12 438 694
Mai	7.	169 791 347	17 607 410	187 398 757	—	89 264 706	21 776 720	12 848 279
	15.	170 552 375	18 817 325	189 369 700	—	82 254 754	19 146 738	12 831 901
	23.	170 700 114	19 778 345	190 478 459	—	79 181 789	18 645 448	13 103 826
	31.	171 183 474	18 351 075	189 534 549	—	86 421 921	19 800 201	13 090 626
Juni	7.	171 939 054	18 224 445	190 163 499	—	82 221 242	20 163 107	12 999 837
	15.	173 918 828	19 157 950	193 076 778	—	82 949 520	19 207 502	12 906 161
	23.	176 494 190	19 578 850	196 073 040	—	78 072 159	17 803 839	12 820 962
	30.	175 842 827	17 788 265	193 631 092	—	100 444 237	20 192 398	12 906 835
Juli	7.	176 363 545	16 558 630	192 922 175	—	94 593 073	20 402 069	12 782 712
	15.	176 762 252	17 990 315	194 752 567	—	95 248 339	14 550 774	12 726 073
	23.	180 065 465	18 945 350	199 010 815	—	93 777 693	13 985 988	12 670 560
	31.	191 891 479	5 941 935	197 833 414	—	215 107 782	32 040 685	12 613 762
August	7.	200 854 501	6 680 480	207 534 981	—	261 740 468	32 297 372	12 610 771
	15.	206 301 218	6 765 260	213 066 478	—	272 705 375	28 154 936	12 575 857
	23.	212 290 863	6 958 590	219 249 453	—	276 887 048	27 120 308	12 575 395
	31.	215 030 704	7 466 425	222 497 129	—	282 754 166	26 242 584	12 555 877
September .	7.	216 865 532	8 117 360	224 982 892	—	277 600 705	22 028 408	12 542 208
	15.	220 480 508	9 162 035	229 642 543	—	272 339 763	19 303 352	12 532 366
	23.	221 667 139	10 128 890	231 796 029	—	262 368 014	17 253 844	12 920 010
	30.	224 306 828	11 746 475	236 053 303	—	262 002 414	16 806 889	12 771 658
Oktober . . .	7.	226 235 905	12 744 225	238 980 130	777 050	254 033 017	16 698 109	12 613 591
	15.	228 493 080	14 221 410	242 714 490	1 871 450	234 813 463	16 992 822	12 558 386
	23.	230 126 503	15 454 935	245 581 438	4 272 900	226 552 040	17 250 174	12 290 464
	31.	232 331 802	16 449 625	248 781 427	5 640 925	204 712 700	19 246 429	12 290 464
November .	7.	244 541 529	17 585 695	262 127 224	6 307 875	194 639 169	21 301 945	12 289 964
	15.	242 377 490	18 745 645	261 123 135	9 293 475	194 174 224	20 088 881	12 075 616
	23.	239 979 911	19 922 565	259 902 476	13 322 775	165 850 098	20 694 858	11 776 900
	30.	237 701 438	20 540 510	258 241 948	13 921 400	171 090 300	20 794 289	11 629 148
Dezember .	7.	237 780 967	22 063 805	259 844 772	15 332 575	167 335 899	20 960 186	11 445 740
	15.	237 619 827	23 470 850	261 090 677	22 771 200	171 278 768	16 252 439	11 393 669
	23.	237 747 331	24 432 880	262 180 211	22 911 175	174 889 820	16 688 778	11 348 723
	31.	237 935 862	24 913 230	262 849 092	29 345 025	196 271 243	19 477 602	9 887 726

öffentlichen Ausweise. 1914.

		PASSIVA				Summa beiderseits Fr.	AUSWEIS- TAG
Korrespondenten und Postcheckkonto Fr.	Sonstige Aktiva Fr.	Eigene Gelder Fr.	Noten- umlauf Fr.	Giro- und Depot- rechnungen Fr.	Sonstige Passiva Fr.		
17 447 336	11 782 891	26 146 912	282 579 350	53 518 700	8 245 726	370 490 688	7. 1914 Januar
22 831 767	12 186 332	26 146 912	269 557 100	55 658 563	8 265 646	359 628 221	15.
21 271 303	10 186 753	26 146 912	261 888 500	51 030 289	6 621 191	345 686 892	23.
25 231 869	10 264 520	26 146 912	280 054 450	45 095 149	7 695 935	358 992 446	31.
20 209 670	10 354 848	26 146 912	265 974 500	49 536 780	6 844 809	348 503 001	7. Februar
20 411 283	10 237 533	26 146 912	256 513 400	51 834 836	11 988 579	346 483 727	15.
12 360 384	12 789 173	26 146 912	249 806 850	55 127 517	5 595 663	336 676 942	23.
17 549 775	11 010 809	26 146 912	270 441 800	36 586 091	6 575 653	339 750 456	28.
19 246 740	11 306 381	26 146 912	260 464 300	45 160 898	6 120 955	337 893 065	7. März
21 361 038	12 618 136	26 146 912	256 045 200	53 503 190	6 046 835	341 742 137	15.
15 610 660	12 080 856	26 495 620	253 248 450	52 152 620	3 472 007	335 368 697	23.
18 421 954	14 469 564	26 495 620	284 124 200	46 159 790	4 214 614	360 994 224	31.
18 894 876	9 293 438	26 495 620	269 787 450	39 996 448	3 528 333	339 807 851	7. April
24 301 011	9 773 298	26 495 620	261 652 350	44 163 954	3 909 437	336 221 361	15.
17 070 828	10 187 733	26 495 620	254 615 150	45 035 598	3 497 594	329 643 962	23.
19 655 701	10 309 603	26 495 620	280 981 350	36 268 171	4 095 072	347 840 213	30.
18 010 073	9 528 342	26 495 620	269 592 850	39 255 471	3 482 936	338 826 877	7. Mai
23 507 500	9 667 812	26 495 620	262 653 400	44 279 864	3 349 521	336 778 405	15.
14 489 586	10 219 083	26 495 620	256 496 100	39 823 409	3 303 062	326 118 191	23.
20 501 380	10 451 490	26 495 620	275 915 050	33 757 356	3 632 141	339 800 167	31.
13 670 211	9 913 571	26 495 620	264 106 550	34 681 428	3 847 869	329 131 467	7. Juni
17 888 346	10 551 785	26 495 620	255 239 250	51 420 381	3 424 841	336 580 092	15.
14 303 934	9 950 200	26 495 620	251 281 000	48 169 220	3 078 294	329 024 134	23.
17 599 293	10 550 123	26 495 620	285 280 950	39 190 766	4 356 642	355 323 978	30.
17 948 271	9 948 776	26 495 620	277 070 300	41 169 882	3 861 274	348 597 076	7. Juli
21 541 690	9 791 669	26 495 620	271 461 050	46 250 296	4 404 146	348 611 112	15.
19 282 581	9 702 085	26 495 620	267 919 750	50 655 888	3 358 464	348 429 722	23.
24 783 294	36 917 875	26 495 620	409 266 010	78 181 236	5 353 946	519 296 812	31.
19 007 047	12 039 882	26 495 620	430 326 330	82 266 533	6 142 038	545 230 521	7. August
15 949 857	11 248 787	26 495 620	435 789 470	84 531 559	6 884 641	553 701 290	15.
12 648 857	12 908 276	26 495 620	440 380 695	87 052 504	7 460 518	561 389 337	23.
21 263 622	13 896 657	26 495 620	452 444 050	69 179 431	31 090 934	579 210 035	31.
15 552 209	13 866 105	26 495 620	446 174 335	83 223 709	10 678 863	566 572 527	7. September
19 337 881	11 960 185	26 495 620	437 663 440	90 956 499	10 000 531	565 116 090	15.
17 677 220	11 771 956	26 495 620	431 795 065	87 170 253	8 326 135	553 787 073	23.
23 578 940	12 885 566	26 495 620	444 832 540	78 560 055	14 210 555	564 098 770	30.
17 045 336	11 716 063	26 495 620	432 583 150	84 327 875	8 456 651	551 863 296	7. Oktober
19 342 687	11 218 571	26 495 620	421 361 290	83 010 800	8 644 159	539 511 869	15.
22 004 429	11 169 819	26 495 620	416 168 695	87 990 627	8 466 322	539 121 264	23.
19 581 442	14 117 685	26 495 620	428 976 975	59 583 775	9 314 702	524 371 072	31.
21 634 108	11 567 205	26 495 620	419 572 315	74 707 767	9 091 788	529 867 490	7. November
21 034 241	11 706 525	26 495 620	410 918 635	82 731 037	9 350 805	529 496 097	15.
22 858 329	11 168 304	26 495 620	401 009 035	68 069 406	9 999 679	505 573 740	23.
29 109 300	11 387 652	26 495 620	413 937 020	64 277 879	11 463 518	516 174 037	30.
29 158 765	11 754 496	26 495 620	406 937 495	70 869 438	11 529 880	515 832 433	7. Dezember
36 276 083	10 883 589	26 495 620	401 068 985	89 803 379	12 578 441	529 946 425	15.
30 457 606	11 471 494	26 495 620	417 070 230	74 955 166	11 426 791	529 947 807	23.
36 221 678	12 614 674	26 495 620	455 888 905	70 930 449	13 352 066	566 667 040	31.

Beilage Nr. 4. Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen. 1914.

JAHR UND MONAT	A K T I V A								P A S S I V A				Bilanz- summe
	Gesamter Kassen- bestand	Davon:			Porte- feuille	Lom- bard- vor- schüsse	Wert- schriften	Gut- haben bei Korres- ponden- ten	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Gut- haben der Giro- kunden	Gut- haben der Depo- nenten	
		Metall- bestand (Gold in Barren und Münzen, Fünf- franken- stücke)	Sonstige Kassen- bestände (eigene u. fremde Noten, Scheide- münzen etc.)	Dar- lehens- Kassa- scheine									
In 1000 Franken:													
1914													
Januar . .	269 378	192 792	76 586	—	108 655	18 992	6 559	19 721	26 147	274 160	18 123	31 969	555 545
Februar .	280 053	192 208	87 845	—	94 660	18 656	8 998	16 722	26 147	259 964	24 326	24 941	550 555
März . . .	269 213	188 740	80 473	—	87 816	20 202	13 008	17 143	26 271	259 968	21 493	29 989	547 630
April . . .	263 516	187 730	75 786	—	85 199	21 300	12 922	19 108	26 496	266 435	17 648	23 047	551 860
Mai	262 013	188 950	73 063	—	84 675	20 016	12 955	17 074	26 496	274 338	16 613	20 944	544 905
Juni	270 175	192 930	77 245	—	82 061	19 081	12 909	16 348	26 496	260 224	16 570	24 897	549 837
Juli	255 168	194 526	60 642	—	107 680	17 977	12 726	18 407	26 496	282 832	20 086	26 645	557 512
August . .	322 846	212 856	109 990	—	270 515	28 950	12 583	15 794	26 496	437 944	54 468	23 231	674 658
September	360 714	229 103	131 611	—	269 435	19 690	12 637	15 738	26 496	440 697	64 153	14 410	743 748
Oktober .	386 593	243 096	141 234	2 263	234 297	17 493	12 458	17 421	26 496	425 626	65 452	11 002	761 326
November	425 933	259 505	156 681	9 747	184 728	20 765	11 998	21 231	26 496	411 765	45 537	22 292	781 739
Dezember	437 405	261 080	157 108	19 217	170 598	18 998	11 220	31 102	26 496	412 877	50 536	21 486	818 917
Jahres- Durchschnitt 1914	317 507	212 273	102 614	2 620	148 191	20 142	11 685	18 805	26 420	335 137	34 532	23 005	635 382
1913	274 819	193 612	81 207	—	101 624	15 681	9 254	18 387	26 075	272 359	15 766	29 197	561 227
1912	256 334	181 133	75 201	—	111 589	12 232	11 114	16 592	25 785	269 340	16 371	26 747	498 315
Jahres- durchschnitt	In Prozenten der Bilanzsumme:												
1914	49 97	33 41	16 15	0 41	23 32	3 17	1 84	2 96	4 16	52 75	5 43	3 62	
1913	48 97	34 50	14 47	—	18 11	2 79	1 65	3 28	4 65	48 53	2 81	5 20	
1912	51 44	36 35	15 09	—	22 39	2 45	2 23	3 33	5 17	54 05	3 29	5 37	

Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten. 1914.

AUSWEISTAG:	Gesamter Notenumlauf in 1000 Franken	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten zu														
		1000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.		20 Fr.		10 Fr.		5 Fr.		
		In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	
Januar	7.	282 579	14 501	5.13	17 352	6.14	147 709	52.27	103 017	36.46	—	—	—	—	—	
	15.	269 557	14 716	5.46	16 795	6.23	140 732	52.21	97 314	36.10	—	—	—	—	—	
	23.	261 888	14 913	5.69	15 778	6.03	136 006	51.93	95 191	36.35	—	—	—	—	—	
	31.	280 054	15 883	5.67	17 435	6.22	146 261	52.23	100 475	35.88	—	—	—	—	—	
Februar ...	7.	265 974	14 489	5.45	16 155	6.07	138 454	52.06	96 876	36.42	—	—	—	—	—	
	15.	256 513	13 538	5.28	15 888	6.19	133 610	52.09	93 477	36.44	—	—	—	—	—	
	23.	249 807	12 961	5.19	15 161	6.07	129 810	51.96	91 875	36.78	—	—	—	—	—	
	28.	270 442	14 726	5.45	16 290	6.02	140 676	52.02	98 750	36.51	—	—	—	—	—	
März	7.	260 464	13 229	5.08	15 664	6.01	135 248	51.93	96 323	36.98	—	—	—	—	—	
	15.	256 045	13 262	5.18	14 994	5.85	133 059	51.97	94 730	37.00	—	—	—	—	—	
	23.	253 248	13 371	5.28	14 847	5.86	131 099	51.77	93 931	37.09	—	—	—	—	—	
	31.	284 124	17 425	6.13	17 826	6.28	147 008	51.74	101 865	35.85	—	—	—	—	—	
April	7.	269 787	14 041	5.21	15 921	5.90	140 590	52.11	99 235	36.78	—	—	—	—	—	
	15.	261 652	13 656	5.22	15 367	5.87	136 077	52.01	96 552	36.90	—	—	—	—	—	
	23.	254 615	13 142	5.16	14 686	5.77	132 504	52.04	94 283	37.03	—	—	—	—	—	
	30.	280 981	16 855	6.00	17 254	6.14	145 710	51.86	101 162	36.00	—	—	—	—	—	
Mai	7.	269 593	15 067	5.59	16 011	5.94	139 990	51.93	98 525	36.54	—	—	—	—	—	
	15.	262 653	14 893	5.67	15 542	5.92	136 038	51.79	96 180	36.62	—	—	—	—	—	
	23.	256 496	13 472	5.25	14 604	5.69	133 321	51.98	95 099	37.08	—	—	—	—	—	
	31.	275 915	15 558	5.64	16 214	5.88	143 628	52.05	100 515	36.43	—	—	—	—	—	
Juni	7.	264 107	14 044	5.32	15 028	5.69	137 209	51.95	97 826	37.04	—	—	—	—	—	
	15.	255 239	13 725	5.38	14 319	5.61	132 390	51.87	94 805	37.14	—	—	—	—	—	
	23.	251 281	12 719	5.06	13 804	5.49	130 835	52.07	93 923	37.38	—	—	—	—	—	
	30.	285 281	17 956	6.29	17 251	6.05	147 848	51.83	102 226	35.83	—	—	—	—	—	
Juli	7.	277 070	14 328	5.17	15 536	5.61	145 519	52.52	101 687	36.70	—	—	—	—	—	
	15.	271 461	13 646	5.03	15 129	5.57	143 180	52.74	99 506	36.66	—	—	—	—	—	
	23.	267 920	13 462	5.02	14 552	5.43	141 397	52.78	98 509	36.77	—	—	—	—	—	
	31.	409 266	30 413	7.43	29 186	7.13	188 192	45.98	148 543	36.30	12 932	3.16	—	—	—	
August	7.	430 326	22 020	5.12	23 975	5.57	183 397	42.62	167 711	38.97	21 313	4.95	—	—	11 910	2.77
	15.	435 789	20 564	4.72	22 194	5.09	178 324	40.92	172 861	39.67	23 097	5.30	—	—	18 749	4.30
	23.	440 381	19 556	4.44	21 420	4.87	173 613	39.42	174 608	39.65	27 883	6.33	—	—	23 301	5.29
	31.	452 444	19 470	4.30	21 071	4.66	173 283	38.30	177 855	39.31	33 481	7.40	555	0.12	26 729	5.91
September .	7.	446 174	19 249	4.31	20 466	4.59	167 692	37.58	173 278	38.84	34 815	7.80	2 671	0.60	28 003	6.28
	15.	437 663	18 888	4.31	19 784	4.52	163 238	37.30	167 204	38.20	34 906	7.98	5 034	1.15	28 609	6.54
	23.	431 795	19 322	4.48	19 401	4.49	159 332	36.90	163 162	37.79	34 897	8.08	6 873	1.59	28 808	6.67
	30.	444 833	20 636	4.64	20 475	4.60	163 640	36.79	166 043	37.33	35 386	7.96	9 138	2.05	29 515	6.63
Oktober ...	7.	432 583	20 596	4.76	20 024	4.63	157 824	36.48	160 623	37.13	34 914	8.07	9 505	2.20	29 097	6.73
	15.	421 361	20 287	4.82	19 524	4.63	153 457	36.42	155 377	36.88	34 309	8.14	9 482	2.25	28 925	6.86
	23.	416 169	20 378	4.90	19 841	4.77	151 247	36.34	152 331	36.60	34 026	8.18	9 557	2.29	28 789	6.92
	31.	428 977	21 385	4.99	20 564	4.79	157 281	36.66	155 537	36.26	34 691	8.09	9 741	2.27	29 778	6.94
November .	7.	419 572	20 474	4.88	20 176	4.81	153 579	36.60	151 369	36.08	34 562	8.24	9 722	2.32	29 690	7.07
	15.	410 919	20 285	4.94	20 299	4.94	150 391	36.60	147 008	35.77	34 095	8.30	9 616	2.34	29 225	7.11
	23.	401 009	19 783	4.93	19 925	4.97	146 482	36.53	142 579	35.55	33 760	8.42	9 608	2.40	28 872	7.20
	30.	413 937	20 956	5.06	20 466	4.95	153 000	36.96	146 459	35.38	33 998	8.21	9 586	2.32	29 472	7.12
Dezember ..	7.	406 937	20 195	4.96	19 980	4.91	150 478	36.98	143 727	35.32	33 700	8.28	9 505	2.34	29 352	7.21
	15.	401 069	20 588	5.13	19 852	4.95	148 548	37.04	140 960	35.15	32 999	8.23	9 289	2.31	28 833	7.19
	23.	417 070	21 583	5.17	20 923	5.02	157 556	37.78	144 852	34.73	33 357	8.00	9 147	2.19	29 652	7.11
	31.	455 889	30 049	6.59	25 729	5.64	174 381	38.25	151 890	33.32	33 752	7.40	8 976	1.97	31 112	6.83
Jahres- durchschnitt	1914	335 137		5.18		5.39		44.28		36.77		4.13		0.85		3.40
	1913	272 359		5.17		6.23		52.51		36.09		—		—		—
	1912	269 340		5.66		6.85		53.49		34.00		—		—		—

Umsätze in Schweizerwecheln. 1914.

BANKSTELLE:	Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1913		Diskontiert 1. Januar bis 31. Dezember 1914			Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1914	
	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Durchschnittliche Laufzeit (Tage)	Stück	Betrag in 1000 Fr.
A. Departemente des Direktoriums							
I. Departement.....	2 111	11 617	135	4 923	81	789	78 772
II. „	—	—	317	125 100	51	—	—
B. Zweiganstalten (¹)							
1. Zweiganstalt Basel	855	14 560	14 091	154 086	26	411	12 285
2. „ Bern	2 393	9 388	15 878	78 962	43	1 159	5 739
3. „ Genf	1 240	4 726	10 653	95 973	35	476	7 060
4. „ Lausanne	1 188	3 649	10 363	53 205	51	825	3 464
5. „ Luzern	1 768	7 076	8 458	46 151	65	623	4 681
6. „ Neuenburg	2 744	7 099	17 037	54 571	30	788	3 126
7. „ St. Gallen	1 448	8 693	18 501	116 012	45	739	13 819
8. „ Zürich	2 221	33 145	28 065	302 535	37	1 421	43 778
Total	15 968	99 953	123 498	1 031 518	40	7 231	172 724

BANKSTELLE:¹)	Stand am 31. Dezember 1913		GUTSCHRIFTEN									
	Zahl der Girokonten	Bestand der Girogut-haben in 1000 Fr.	Bareinzahlungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platz-übertragungen		Fern-übertragungen		Zusammen Gutschriften	
			Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.
Zweiganstalt												
1. Basel	92	9 922	7 065	129 893	7 453	333 315	26 392	1410 146	4 181	207 886	45 091	2081 240
2. Bern	178	2 889	3 839	84 513	12 737	263 120	8 103	146 740	3 922	84 505	28 601	578 878
3. Genf	63	3 071	4 424	64 603	5 798	260 116	11 333	515 704	2 891	102 854	24 446	943 277
4. Lausanne	86	1 235	2 476	49 231	6 144	139 708	3 192	66 321	2 767	58 661	14 579	313 921
5. Luzern	90	1 016	1 481	26 024	5 932	94 771	815	11 648	2 024	31 490	10 252	163 933
6. Neuenburg	44	613	832	11 903	3 769	86 914	219	5 933	1 732	60 700	6 552	165 450
7. St. Gallen	114	2 137	4 335	94 051	9 262	243 978	5 480	219 965	2 271	68 217	21 348	626 211
8. Zürich	317	6 538	6 745	215 707	20 333	677 882	18 610	2578 601	9 588	387 560	55 276	3859 750
	984	27 421										
Total 1914			31 197	675 925	71 428	2 099 804	74 144	4 955 058	29 376	1 001 873	206 145	8 732 660
„ 1913			32 254	714 772	70 308	2 313 666	72 244	5 465 555	24 371	904 761	199 177	9 398 754
„ 1912			30 315	647 626	70 026	2 379 220	73 437	5 860 661	25 277	935 117	199 055	9 822 624

¹) Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthalten.

Umsätze im Lombardgeschäft. 1914.

Beilage Nr. 7.

BANKSTELLE:	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1913		Gewährte Lombardvorschüsse	Rückbezahlte Lombardvorschüsse	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1914	
	Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.	1. Januar bis 31. Dezember 1914		Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.
			In 1000 Franken:			
Zweiganstalten ⁽¹⁾						
1. Zweiganstalt Basel	32	1 401	16 657	15 892	36	2 166
2. „ Bern	38	3 730	27 247	27 853	82	3 124
3. „ Genf	13	978	22 805	23 080	39	703
4. „ Lausanne	54	1 845	19 686	19 196	113	2 335
5. „ Luzern	42	2 759	13 803	12 604	59	3 958
6. „ Neuenburg	17	362	8 853	7 871	39	1 344
7. „ St. Gallen	34	2 331	7 804	8 771	91	1 364
8. „ Zürich	91	14 979	35 838	46 259	187	4 558
Total	321	28 385	152 693	161 526	646	19 552

Verkehr. 1914.

LASTSCHRIFTEN										Stand am 31. Dezember 1914		BANKSTELLE ¹⁾
Barabhebungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platzübertragungen		Fernübertragungen		Zusammen Lastschriften		Zahl der Girokonten	Bestand der Girokonten in 1000 Fr.	
Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.			
8 485	193 013	2 974	347 769	26 392	1 410 146	2 533	130 512	40 384	2 081 440	135	9 722	1. Basel
2 470	87 930	9 151	185 349	8 103	146 740	4 867	154 620	24 591	574 639	234	7 128	2. Bern
4 570	126 816	2 973	162 927	11 333	515 704	2 598	124 847	21 474	930 294	122	16 054	3. Genf
2 594	75 060	5 603	105 502	3 192	66 321	2 904	64 794	14 293	311 677	111	3 479	4. Lausanne
2 695	50 380	4 487	59 179	815	11 648	3 169	42 322	11 166	163 529	108	1 420	5. Luzern
2 555	95 313	2 919	29 751	219	5 933	1 468	33 996	7 161	164 993	63	1 070	6. Neuenburg
4 347	153 445	7 931	160 450	5 480	219 965	2 901	90 853	20 659	624 713	172	3 635	7. St. Gallen
7 232	333 519	20 445	682 496	18 610	2 578 601	6 459	259 537	52 746	3 854 153	559	12 135	8. Zürich
										1 504	54 643	
34 948	1 115 476	56 483	1 733 423	74 144	4 955 058	26 899	901 481	192 474	8 705 438	1914	Total	
31 368	1 182 614	47 542	1 934 071	72 244	5 465 555	23 285	817 990	174 439	9 400 230	1913	„	
31 372	1 190 564	50 269	1 902 326	73 437	5 860 661	24 487	864 807	179 565	9 818 358	1912	„	

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthalten.

Umsätze der Abrechnungsstellen. 1914.

MONAT	Basel		Bern		Genf		Lausanne		St. Gallen		Zürich		Total	
	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.	Stück	Betrag Fr.
Januar ..	6 849	152 338 848	3 761	6 868 853	12 616	149 499 885	2 821	6 141 350	4 350	19 561 546	15 460	157 699 409	45 857	492 099 891
Februar .	6 251	141 816 466	3 270	5 663 929	8 407	102 866 574	2 333	5 152 842	3 758	14 871 470	13 432	146 505 223	37 451	416 876 504
März	6 736	156 431 638	3 677	7 033 297	9 171	118 648 831	2 526	4 506 167	4 208	19 238 639	14 430	154 039 799	40 748	459 898 421
April	6 733	139 450 475	3 383	7 011 522	9 244	120 378 450	2 489	5 618 289	3 898	14 831 378	14 399	150 927 767	40 146	438 267 881
Mai	6 046	145 870 133	3 576	6 501 371	6 721	100 870 322	1 921	4 830 104	3 617	13 768 719	13 188	137 848 630	35 069	409 689 279
Juni	7 069	143 736 256	3 755	6 813 088	12 163	95 861 223	3 056	5 738 625	4 208	16 109 713	15 046	143 653 372	45 297	411 962 307
Juli	7 274	161 501 664	3 957	7 529 087	10 337	124 290 529	2 803	5 646 048	4 083	14 888 180	15 244	150 576 705	43 698	464 432 213
August ..	3 442	55 845 993	2 761	3 955 147	4 061	8 671 573	1 164	1 938 285	2 882	10 542 764	8 804	87 496 342	23 114	168 450 104
September	2 914	49 620 866	2 671	4 567 668	5 080	14 083 349	1 397	3 229 004	3 757	14 866 060	7 693	77 729 339	23 512	164 036 286
Oktober .	3 249	87 668 375	2 166	3 561 730	4 270	27 616 531	1 239	2 482 719	3 136	13 182 198	9 671	97 047 834	23 731	231 559 387
November	3 528	90 215 786	2 385	4 567 396	4 303	44 225 256	1 310	2 783 802	2 756	15 061 673	9 569	93 330 962	23 851	250 134 875
Dezember	3 798	83 134 290	2 619	5 595 888	4 037	34 636 795	1 504	2 818 096	2 805	12 967 655	11 101	100 061 517	25 864	239 264 241
Total 1914	63 839	1 407 730 840	37 981	69 668 976	90 410	941 649 318	24 563	50 885 361	43 458	179 920 995	148 037	1 496 916 899	408 338	4 146 731 389
1913	79 634	1 724 554 458	42 040	86 335 578	106 736	1 598 289 809	30 951	76 274 924	51 123	240 173 450	173 283	1 746 022 262	483 317	5 471 650 481
1912	81 591	1 839 331 363	40 237	84 060 536	85 070	573 795 477	28 365	111 338 548	52 937	253 985 121	168 905	1 696 505 186	457 105	4 614 566 231

Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen¹⁾ 1914.

BANKSTELLE:	Gesamt- betrag der Kassenein- gänge	Gesamt- betrag der diskontierten Schweizer- u. Ausland- wechsel und Obligationen	Gesamt- betrag der Lombard- vorschüsse	Giroverkehr			Verkehr mit den Bundesver- waltungen und den Deponenten excl. Verkehr auf den Postcheck- rechnungen			Umsatz im Verkehr mit den Korrespon- denten	Kapital- betrag der Inkasso- wechsel	Umsatz der Abrech- nungsstelle (Clearing)	Gesamt- umsatz in einfacher Aufrechnung excl. Clearing
				Gesamt- betrag der Gutschriften	Gesamt- betrag der Last- schriften	Gesamter Giroverkehr	Gesamt- summe der Gutschriften	Gesamt- summe der Lastschriften	Gesamt- verkehr				
In 1000 Franken:													
I. Departement	—	142 268	—	—	—	—	5 505	4 652	10 157	2 266 793	—	—	4 205 212
II. Departement	536 608	132 226	—	—	—	—	1 191 550	1 210 604	2 402 154	86 875	13 123	—	5 141 561
Zweiganstalt Basel	244 833	185 442	16 657	2 081 240	2 081 440	4 162 680	2 403	2 286	4 689	—	61 458	1 407 731	3 551 358
„ Bern	253 794	115 608	27 247	578 878	574 639	1 153 517	50 237	49 053	99 290	—	17 235	69 669	1 989 782
„ Genf	157 663	121 980	22 805	943 277	930 294	1 373 571	2 813	2 469	5 282	—	109 403	941 649	1 916 852
„ Lausanne	140 522	87 914	19 686	313 920	311 677	625 597	2 414	2 204	4 618	—	7 739	50 885	899 735
„ Luzern	149 687	61 548	13 803	163 933	163 529	327 462	2 892	2 733	5 625	—	2 012	—	816 895
„ Neuenburg	127 688	68 717	8 853	165 450	164 993	330 443	1 404	1 388	2 792	—	5 190	—	834 452
„ St. Gallen	210 749	157 270	7 804	626 211	634 713	1 250 924	1 697	1 599	3 296	—	23 375	179 930	1 649 510
„ Zürich	486 137	357 226	35 838	3 859 751	3 854 153	7 713 904	5 750	5 070	10 820	—	83 964	1 496 917	7 080 635
Total 1914	2 307 681	1 430 199	152 693	8 732 660	8 705 438	17 438 098	1 266 665	1 282 058	2 548 723	2 353 668	323 499	4 146 781	28 085 992
1913	1 903 286	1 456 524	215 072	9 398 754	9 400 230	18 798 984	1 147 667	1 142 690	2 290 357	2 982 738	483 275	5 471 650	27 481 190
1912	1 964 104	1 535 098	174 367	9 822 624	9 818 359	19 640 983	1 087 323	1 085 431	2 172 754	2 852 757	454 843	4 614 566	27 880 287
1911	1 777 413	1 280 203	127 880	8 741 105	8 738 919	17 480 024	1 010 419	1 032 072	2 042 491	2 553 618	399 359	4 304 962	23 746 797
1910	1 652 568	1 347 523	126 703	8 304 839	8 311 798	16 616 637	856 015	850 658	1 706 673	2 205 836	360 931	4 035 960	22 422 769
1909	1 446 861	906 807	113 649	6 845 866	6 837 444	13 683 310	731 213	704 095	1 435 308	1 819 068	286 486	3 483 733	18 789 128
1908	1 308 478	775 381	85 500	5 305 869	5 304 245	10 610 114	453 023	445 405	898 428	1 839 417	131 002	2 997 420	15 528 073

¹⁾ Der Verkehr der Agenturen ist in den Verkehrszahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthaltten.

Geschäftsentwicklung seit

I. Jahres-

	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Notenumlauf	Metall- deckung	Portefeuille			
		Gold	Silber	Total			Inland	Ausland	Obligationen	Total
		In 1000 Franken					%	In 1000 Franken		
1907	88 866	52 158	6 262	58 420	30 446	65,74	36 721	19 041	—	55 762
1908	145 870	98 329	8 090	106 419	39 451	72,95	23 961	39 046	—	63 007
1909	191 428	121 492	15 209	136 701	54 727	71,41	41 665	43 372	—	85 037
1910	241 422	143 346	16 076	159 422	82 000	66,03	70 916	38 577	—	109 493
1911	253 573	158 521	14 790	173 311	80 262	68,35	60 482	49 400	5 640	111 335
1912	269 340	168 084	13 049	181 133	88 207	67,25	78 100	29 018	4 471	111 589
1913	272 359	170 457	23 155	193 612	78 747	71,09	57 849	41 441	2 334	101 624
1914	335 137	195 061	17 212	212 273	122 864	63,33	103 499	37 506	7 186	148 191

II. Um-

	Kassenumsatz	Ankauf von		Barschaftsimpport		Diskontoverkehr				Gewährte Lombard- vorschüsse
		Goldbarren	fremden Sorten	Gold	Silber	Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel	Obligationen	Total	
		In 1000 Franken								
1907	1 819 542	11 969	1 480	12 472	23 345	317 727	124 331	—	442 058	13 411
1908	2 567 939	19 141	10 577	6 101	29 967	465 202	310 179	—	775 381	85 500
1909	2 890 503	4 749	13 635	1 515	3 280	569 441	337 366	—	906 807	113 649
1910	3 265 384	21 482	9 833	14 860	—	965 765	381 758	—	1 347 523	126 703
1911	3 548 024	10 802	9 537	10 449	7 800	903 014	364 766	12 423	1 280 203	127 880
1912	3 920 094	28 664	14 808	8 251	46 399	1 081 983	424 854	28 261	1 535 098	174 367
1913	3 798 194	17 534	17 290	1 197	41 665	956 863	472 327	27 334	1 456 524	215 072
1914	4 434 872	31 498	56 585	1 250	8 675	1 031 518	350 496	48 185	1 430 199	152 694

III. Geschäfts-

	Ertrag des Portefeuilles			Aktivzinsen	Kommis- sionen	Depot- gebühren, Schrank- fachmiete und Diverses	Passivzinsen	Bruttoertrag	Unkosten	Banknoten- anfertigungs- kosten
	Total	Davon Diskonto								
		Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel							
In Franken										
1907/08	3 539 251	1 976 538	1 560 207	1 283 318	26 446	133 100	472 959	4 509 156	2 067 501	226 060
1909	2 399 396	1 302 875	1 094 536	805 236	82 430	114 748	444 053	2 957 757	1 398 856	151 000
1910	3 772 365	2 490 240	1 269 686	1 809 052	30 573	46 072	1 414 927	4 243 135	1 307 569	151 000
1911	3 942 738	2 266 812	1 627 707	1 673 179	43 473	84 707	1 313 243	4 430 854	1 354 641	225 000
1912	4 547 367	3 233 288	1 116 962	1 432 984	58 214	99 260	705 543	5 432 282	1 381 234	223 964
1913	4 843 096	2 868 373	1 849 394	1 680 088	67 151	111 054	841 409	5 859 980	1 425 674	271 548
1914	6 499 603	4 898 724	1 208 042	2 035 080	87 250	148 815	425 638	8 345 110	1 571 976	503 010
Total	29 543 816	19 036 850	9 726 534	10 718 937	395 537	737 756	5 617 772	35 778 274	10 507 451	1 751 582

Eröffnung der Bank.

durchschnitte.

Diskontosatz	Lombardvorschüsse	Lombardsatz	Deponentenguthaben	Giro-guthaben	Guthaben bei Korrespondenten		Eigene Wert-schriften	Offene Wert-schriften-depots am 31. Dez.	
					Total	davon Sicht-guthaben im Ausland			
%	in 1000 Fr.	%	In 1000 Franken						
4,93	555	5,43	10 433	15 303	9 575	— *	3 188	23 343	1907
3,73	2 529	4,23	11 827	13 587	8 518	— *	9 013	51 291	1908
3,22	4 410	3,89	19 467	17 526	12 572	6 248	8 025	74 681	1909
3,51	5 933	4,30	44 824	15 072	34 973	6 144	12 205	103 852	1910
3,70	7 037	4,20	42 429	16 261	29 115	6 678	12 509	137 309	1911
4,20	12 232	4,70	26 747	16 371	16 592	5 730	11 114	443 082	1912
4,81	15 681	5,31	29 197	15 766	18 387	7 236	9 254	445 967	1913
4,34	20 142	5,13	23 005	34 532	18 805	8 359	11 685	541 960	1914

* Nicht ausgewiesen.

sätze.

Umsatz der Depot-rechnungen	Giro-umsatz	Umsatz mit Posthechkunden	Clearing-umsatz	Aus-gestellte General-mandate	Inkasso-umsatz	Umsatz der Korrespond.-rechnungen	Umsatz im Effekten-geschäft	Gesamtumsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	
In 1000 Franken									
372 529	5 019 548	—	2 133 657	—	64 480	1 143 191	6 404	7 938 125	1907
898 428	10 610 114	37 928	2 997 420	22 857	131 002	1 839 417	37 465	15 528 073	1908
1 435 308	13 683 310	178 117	3 483 733	48 626	286 486	1 819 068	44 044	18 789 128	1909
1 706 673	16 616 637	297 554	4 035 960	48 634	360 931	2 205 836	40 373	22 422 769	1910
2 042 491	17 480 024	364 788	4 304 962	34 542	399 359	2 553 618	46 504	23 746 797	1911
2 172 754	19 640 983	454 783	4 614 566	34 739	454 843	2 852 757	16 032	27 880 287	1912
2 290 357	18 798 984	487 145	5 471 650	31 888	483 275	2 982 738	12 399	27 481 190	1913
2 548 723	17 438 098	502 611	4 146 781	23 852	323 499	2 353 668	15 614	28 085 992	1914

ergebnisse.

Goldbarren- und Barschafts-imporkosten	Abschreibungen		Verluste und Abschreibungen, abzüglich Wiederein-gänge	Zuweisung an die Wohl-fahrtsein-richtungen	Reinertrag	Zuweisung an den Reservefond	Dividende	Ablieferung an den Bund zuhanden der Kantone	
	auf Bank-gebäuden u. Mobilien	auf Wert-schriften							
In Franken									
162 397	29 388	6 690	—	—	2 017 120	201 712	1 800 000	15 408	1907/08
8 437	21 525	41 783	823	20 000	1 315 333	131 533	1 000 000	183 800	1909
68 949	95 112	76 671	—	20 000	2 523 834	252 383	1 000 000	1 271 451	1910
67 857	91 420	86 720	—	30 000	2 575 216	257 522	1 000 000	1 317 694	1911
314 849	188 575	242 037	4 000	40 000	3 037 623	303 762	1 000 000	1 733 861	1912
164 671	162 686	145 989	102 332	100 000	3 487 080	348 708	1 000 000	2 138 372	1913
24 917	292 082	609 029	12 031	60 000	5 272 065	500 000	1 000 000	3 772 065	1914
812 077	880 788	1 208 919	119 186	270 000	20 228 271	1 995 620	7 800 000	10 432 651	Total

Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1914.

GATTUNG:		Rückzahlung	Nominalbetrag	Inventar-Kurs	Inventar-Wert
			Fr.	%	Fr.
3 ¹ / ₂ %	Oblig. Eidgenössisches Anleihen 1909	1920/1959	295 000. —	80	236 000. —
3 ¹ / ₂ %	„ Schweiz. Bundesbahnen A-K	1911/1962	23 000. —	80	18 400. —
3 ¹ / ₂ %	„ „ „ (I. Serie 1910)	1920/1969	56 500. —	80	45 200. —
4 %	„ Bundesbahnrente 1900	1960	1 500. —	88	1 320. —
4 %	„ Schweiz. Bundesbahnen 1912	1922/1971	52 500. —	88	46 200. —
4 %	„ „ „ 1914	1922/1971	1,026 500. —	88	903 320. —
4 %	„ Schweiz. Centralbahn 1876	1887/1936	36 000. —	88	31 680. —
4 %	„ „ „ 1880	1883/1957	25 000. —	88	22 000. —
3 ¹ / ₂ %	„ Gotthardbahn 1895	1895/1973	472 500. —	80	378 000. —
3 ¹ / ₂ %	„ Jura-Simplonbahn 1894	1957	46 000. —	80	36 800. —
4 %	„ Schweiz. Nordostbahn (Winterthur-Singen) 1880	1930	30 000. —	88	26 400. —
4 %	„ Vereinigte Schweizerbahnen I. Hyp.	1905/1924	600. —	88	528. —
4 %	„ „ „ II. „	1867/1966	1 900. —	88	1 672. —
4 %	„ Kanton Aargau 1910	1920	219 000. —	88	192 720. —
4 %	„ „ Basel-Stadt 1899	1904/1943	35 000. —	88	30 800. —
4 %	„ „ „ 1900	31. Mai 1915	37 000. —	99	36 630. —
4 %	„ „ „ 1901	31. „ 1915	189 000. —	99	187 110. —
3 ³ / ₄ %	„ „ „ 1906	31. „ 1920	3 000. —	84	2 520. —
4 %	„ „ „ 1907	31. „ 1922	13 000. —	88	11 440. —
4 %	„ „ „ 1908	30. Nov. 1923	63 000. —	88	55 440. —
4 %	„ „ „ 1910	30. „ 1925	575 000. —	88	506 000. —
4 ¹ / ₄ %	„ „ „ 1913	30. „ 1933	289 000. —	94	271 660. —
4 %	„ „ Bern 1911	1922/1971	324 000. —	88	285 120. —
4 ¹ / ₄ %	„ „ „ 1914	1924/1973	219 000. —	94	205 860. —
4 %	„ „ Genf 1912	1922/1971	484 000. —	88	425 920. —
4 %	„ „ Graubünden 1906	31. Dez. 1916	357 000. —	98	349 860. —
4 %	„ „ „ 1911/1912	1931	322 000. —	88	283 360. —
3 ¹ / ₂ %	„ „ Luzern 1895	31. Dez. 1915	10 000. —	98	9 800. —
4 %	„ „ „ 1900	1908/1920	19 000. —	88	16 720. —
4 %	„ „ „ 1907	1. Juli 1917	84 000. —	97	81 480. —
4 %	„ „ „ 1908	30. Sept. 1920	8 000. —	88	7 040. —
4 %	„ „ „ 1909	1929	56 000. —	88	49 280. —
3 ¹ / ₂ %	„ „ Neuenburg 1893	31. Dez. 1918	3 000. —	94	2 820. —
	Uebertrag				4 759 100. —

G A T T U N G :		Rückzahlung	Nominalbetrag	Inventar- kurs	Inventar-Wert
			Fr.	0/0	Fr.
	Uebertrag				4 759 100. —
4 0/0	Oblig. Kanton Neuenburg 1899	1900/1940	58 000. —	88	51 040. —
4 0/0	„ „ „ 1907	1913/1958	22 000. —	88	19 360. —
4 0/0	„ „ Nidwalden 1910	1930	119 000. —	88	104 720. —
4 0/0	„ „ Obwalden 1908	30. Juni 1923	4 000. —	88	3 520. —
4 0/0	„ „ Schaffhausen 1907	30. » 1917	29 500. —	97	28 615. —
4 1/4 0/0	„ „ Schwyz 1911	1931	90 000. —	94	84 600. —
3 1/2 0/0	„ „ Solothurn 1889	1895/1930	3 000. —	80	2 400. —
4 0/0	„ „ „ 1908	1930	169 000. —	88	148 720. —
3 1/2 0/0	„ „ St. Gallen 1904 Serie XVIII, XIX ..	31. Juli 1924	10 000. —	80	8 000. —
3 3/4 0/0	„ „ „ „ 1905 „ XXI	31. „ 1915	106 000. —	99	104 940. —
3 3/4 0/0	„ „ „ „ 1906 „ XXII	30. Juni 1916	328 000. —	98	321 440. —
4 0/0	„ „ „ „ 1907 „ XXIII	31. März 1917	26 000. —	97	25 220. —
4 0/0	„ „ „ „ 1907 „ XXIV	15. Aug. 1917	4 000. —	97	3 880. —
4 0/0	„ „ „ „ 1908 „ XXV	15. April 1918	27 000. —	96	25 920. —
4 0/0	„ „ „ „ 1909 „ XXVI	31. März 1919	56 000. —	95	53 200. —
4 0/0	Kassascheine „ Tessin	31. Dez. 1916	500 000. —	98	490 000. —
4 0/0	Oblig. „ Thurgau 1908	30. Juni 1920	63 000. —	88	55 440. —
4 0/0	„ „ Uri 1909/1910	1930	284 000. —	88	249 920. —
4 1/4 0/0	„ „ Waadt 1913	1923/1963	26 500. —	94	24 910. —
3 3/4 0/0	„ „ Zürich 1905	28. Febr. 1915	760 000. —	99	752 400. —
4 0/0	„ „ „ 1907	30. Sept. 1917	112 500. —	97	109 125. —
4 0/0	„ „ „ 1908	1. Oktober 1918	89 000. —	96	85 440. —
			Mk.		
4 0/0	deutsche Reichsschatzscheine	1. Mai 1916	50 000. —	98/114	55 860. —
4 0/0	preussische Schatzscheine	1. „ 1916	950 000. —	98/114	1 061 340. —
			Fr.		
3 0/0	französische Rente (perpétuelle) Kapital	—	1 000 000. —	70/100	700 000. —
	Total				9 329 110. —

Verzeichnis der Zweiganstalten mit Angabe ihrer Rayons und Agenturen.

Zweiganstalt	Rayon	Agenturen	
		Platz	Agenturführende Banken
1. Basel	Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land; die Bezirke Dorneck u. Thierstein vom Kanton Solothurn und der Bezirk Laufen vom Kanton Bern.	—	—
2. Bern	Kanton Bern ohne die Bezirke Laufen und Freiberger; Kanton Freiburg; Kanton Solothurn ohne die Bezirke Dorneck und Thierstein; Bezirk Avenches vom Kanton Waadt.	Freiburg Solothurn	Banque de l'Etat de Fribourg Solothurner Kantonalbank
3. Genf	Kanton Genf	—	—
4. Lausanne	Kanton Waadt ohne den Bezirk Avenches; Kt. Wallis.	Sitten	Caisse Hypothécaire et d'Epargne du Canton du Valais
5. Luzern	Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz (ohne die Bezirke Höfe, March u. Einsiedeln), Unterwalden ob und nid dem Wald, Tessin und der Bezirk Moësa vom Kanton Graubünden.	Altdorf Lugano Schwyz	Ersparniskasse Uri Banca della Svizzera Italiana Kantonalbank Schwyz
6. Neuenburg	Kanton Neuenburg; der Bezirk Freiberger vom Kanton Bern.	La Chaux-de-Fonds	Eigene Agentur
7. St. Gallen	Die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh.	Weinfelden Herisau	Thurgauische Kantonalbank Appenzell Ausserrhodische Kantonalbank
8. Zürich	Die Kantone Zürich, Schaffhausen, Glarus, Zug und Aargau; die Bezirke Höfe, March und Einsiedeln vom Kanton Schwyz; Kanton Graubünden ohne den Bezirk Moësa.	Aarau Chur Winterthur	Aargauische Kantonalbank Graubündner Kantonalbank Eigene Agentur

Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.

Fettgedruckt sind Bankplätze mit Zweiganstalten oder eigenen Agenturen.

Kursiv gedruckt sind Bankplätze mit Agenturen, die von andern Banken geführt werden.

Nebenplätze sind durch * kenntlich gemacht.

Aadorf	*Blonay	*Cousset
<i>Aarau</i>	*Bonport (Waadt)	Couvet
Aarberg	*Bottighofen	*Cressier
Affoltern a. Albis	*Boveresse	*Crêtes, Les (Waadt)
Aigle	*Bözingen	*Crin (Montreux)
*Airolo	Bremgarten	Cully
*Alchenflüh	*Brent (Waadt)	*Dagmersellen
<i>Altdorf</i>	Brienz	Davos
*Altnau	Brig	Degersheim
Altstätten (St. Gallen)	*Brissago	Delsberg
Amriswil	Brugg	Dielsdorf
Andelfingen	*Brüttelen	*Diepoldsau
Appenzell	Buchs (St. Gallen)	Diessenhofen
Arbon	Bülach	Dietikon (Zürich)
*Arlesheim	Bulle	*Dongio
Arosa	Burgdorf	Ebnat
Arth	*Bürglen (Thurgau)	Echallens
*Aeschi (Bern)	Bütschwil	*Egelshofen
Au (St. Gallen)	*Buttes	Einsiedeln
*Au (Zürich)	*Buttisholz	*Emmishofen
Aubonne	*Calprino	Engelberg
Avenches	*Capolago	*Ennetbaden
Azmoos	*Castagnola	Entlebuch
Baar	*Chailly s/Vevey	Erlach
Baden	*Cham	*Ermatingen
*Balgach	*Chardonne	Eschenz
Balsthal	Château-d'Oex	*Eschlikon (Thurgau)
Basel	*Châtelard, Le (Montreux)	Escholzmatt
*Bassets, Les (Waadt)	*Châtel-St-Denis	Estavayer
*Baugy (Waadt)	Chaux-de-Fonds, La	*Faido
Bauma	*Chêne, Le (Montreux)	Flawil
*Bazenhaid	*Chernex (Waadt)	Fleurier
Bellinzona	*Chexbres (Waadt)	Flums
Bern	Chiasso	Frauenfeld
Berneck (St. Gallen)	*Chillon	<i>Freiburg</i>
*Bettlach (Solethurn)	<i>Chur</i>	Frick
Bex	*Clarens s/Montreux	Frutigen
*Biasca	*Collonge „	Gais
Biel	*Corseaux	*Gampelen
*Binningen	*Corsier (Waadt)	Gams
Bischofzell	Cossonay	Gelterkinden

- Genf**
 *Giubiasco
 Glarus
 *Glion
 *Goldach
 Gossau (St. Gallen)
 Grabs
 *Grandchamp (Montreux)
 Grandson
 Grenchen
 *Grono
 Grosshöchstetten
 Grosswangen
 Heerbrugg
 Heiden
 *Heiligkreuz (Tablat)
Herisau
 Herzogenbuchsee
 Hochdorf
 Horgen
 *Horn
 *Hütten
 Huttwil
 Ilanz
 Ins
 Interlaken
 *Jona
 *Jongny
 *Kaltbrunn
 Kappel (St. Gallen)
 *Kerns
 Kirchberg (Bern)
 Kirchberg (St. Gallen)
 Kreuzlingen
 *Kriens
 *Kronthal (Tablat)
 *Kurzdorf
 *Kurzrickenbach
 *Küssnacht (Schwyz)
 Lachen
 *Landeron
 *Langdorf
 *Langgasse (Tablat)
 Langenthal
 Langnau (Bern)
 *Läufelfingen
 Laufen (Bern)
 Laufenburg
Lausanne
 *Lausen
- *Lengnau (Bern)
 Lenzburg
 Lichtensteig
 Liestal
 Locarno
 Locle, Le
Lugano
 *Lungern
 Lutry
Luzern
 Lyss
 *Madretsch
 *Magadino
 Maienfeld
 Malleray
 *Märstetten
 Martinach
 *Massagno
 *Matten b. Interlaken
 Meilen
 Meiringen
 Mels
 Mendrisio
 Menziken
 *Menzingen
 *Mézières (Waadt)
 *Minusio
 Monthey
 Montreux
 Morges
 *Môtiers-Travers
 Moudon
 *Münchwilen
 Münsingen
 Münster (Bern)
 Münster (Luzern)
 *Münsterlingen
 *Muntschemier
 *Muralto
 Muri (Aargau)
 Murten
 Nesslau
 *Neudorf (Tablat)
Neuenburg
 Neuenstadt
 Neu St. Johann
 *Nidau
 *Niederdorf (Baselland)
 Noirmont
 *Novaggio
- Nyon
 *Oberägeri
 *Oberdiessbach
 *Oberhofen bei Münchwilen
 Oberriet (St. Gallen)
 Olten
 Orbe
 Oerlikon
 Oron
 *Pallens (Montreux)
 Payerne
 *Pertit (Montreux)
 Pfäffikon (Schwyz)
 Pfäffikon (Zürich)
 *Planchamp (Montreux)
 *Planches, Les (Montreux)
 Ponts-de-Martel, Les
 Pruntrut
 Ragaz
 Rapperswil
 Reiden
 Reinach
 Renens
 *Reute (Appenzell)
 Rheineck
 Rheinfelden
 Richterswil
 *Riva San Vitale
 *Rivaz
 *Roggwil (Thurgau)
 Rolle
 Romanshorn
 Romont
 Rorschach
 *Rotmonten
 *Rouvenaz s/Montreux
 *Ruswil
 Rüti (Zürich)
 Saignelégier
 *St-Blaise
 Ste-Croix
 *St-Légier
 St-Maurice
 *St-Saphorin (Lavaux)
 *St-Sulpice (Neuenburg)
 *Sâles (Montreux)
 Salvan
 Samaden
 St. Fiden
St. Gallen

*St. Georgen	Steffisburg	*Viganello
St. Immer	Stein a. Rh.	Visp
St. Margrethen (St. Gallen)	*Steinach	Vivis
St. Moritz	Sumiswald	*Vuarenes, Les, s/Montreux
*Sargans	Sursee	*Vulpera (Kurhaus)
Sarnen	*Tafers (Freiburg)	Wädenswil
*Scanfs	*Tarasp (Kurhaus)	Wald (Zürich)
Schaffhausen	Tavannes	*Waldenburg
*Schmerikon	*Tavel (Waadt)	Wallenstadt
*Schmitter	*Territet	*Walzenhausen
Schöffland	*Tesserete	Wangen a./A.
*Schönenberg (Zürich)	Teufen (Appenzell)	*Wartau
Schuls	Thal (St. Gallen)	Wattwil
Schüpfheim (Luzern)	Thalwil	*Weesen
<i>Schwyz</i>	Thun	<i>Weinfelden</i>
Sentier, Le	Thusis	Wetzikon
*Sevelen	*Tour-de-Peilz, La	*Widnau
Siders	*Trait, Le, s/Montreux	Wil (St. Gallen)
Siebnen	Tramelan	Willisau
Sirnach	*Travers	Wimmis
Sissach	Triengen	Winterthur
<i>Sitten</i>	*Trübbach	Wohlen
*Soazza	*Unterägeri	Wolhusen
*Solduno	*Unterseen	*Worb
<i>Solothurn</i>	Uster	Yverdon
*Sonzier s/Montreux	Uznach	Zofingen
Spiez	Vallorbe	Zug
Stäfa	*Vernex-Montreux	Zürich
Stans	*Verraye	Zurzach
Steckborn	*Veytaux (Waadt)	Zweisimmen



Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.

I. Präsidium der Generalversammlung.

Herr Nationalrat J. Hirter, Bern, Präsident.

Herr Ständerat Dr. P. Usteri, Zürich, Vizepräsident.

II. Revisionskommission.

MITGLIEDER:

Herr P. Benoit, Direktor der Caisse Cantonale
d'Assurance Populaire, Neuenburg, Präsident.
„ E. Bordier, vom Hause Bordier & Cie., Bankiers,
Genf.
„ A. Handschin, Fabrikant, Liestal.

ERSATZMÄNNER:

Herr Regierungsrat Dr. A. Steinhauser, Chur.
„ † F. G. Stokar, alt Direktor der Bank in Schaff-
hausen, Schaffhausen († 29. Juli 1914).
„ Pio Soldati, Verwaltungsrat des Banco Suizo-
Sudamericano, Lugano.

III. Bankrat.

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten 15 Mitglieder sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Herr Nationalrat J. Hirter, Bern, Präsident.
„ Ständerat Dr. P. Usteri, Zürich, Vizepräsident.
„ * E. Balland, vom Hause Balland & Cie., Präsi-
dent der Handelskammer, Genf.
„ H. Boveyron, Bankier, Genf.
„ Dr. C. F. W. Burekhardt, vom Hause A. Sarasin
& Cie., Basel.
„ † Ständerat J. Buser, Direktor der Filiale der
Basellandschaftlichen Kantonalbank, Sissach
(† 19. Juni 1914).
„ Th. Diethelm-Grob, Präsident des kaufmän-
nischen Direktoriums, St. Gallen.
„ † Regierungsrat E. Droz, Neuenburg. († 11. Febr.
1915).
„ * A. Dubuis, Staatsrat, Präsident d. Aufsichtsrates
der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.
„ Nationalrat A. Eugster, Speicher.
„ * F. Frey, gewesener Direktor der Bank in Basel,
Basel.
„ * Dr. J. Frey, Präsident des Verwaltungsrates
der Schweiz. Kreditanstalt, Zürich.
„ † L. Gagnebin, Direktionsmitglied der Fabrique
des Longines, St. Immer. († 20. Dez. 1914.)
„ Nationalrat E. L. Gaudard, Advokat, Vivis.
„ * E. Graf, Präsident der Zürcher Kantonalbank,
Zürich.
„ Regierungsrat J. Hauser, St. Gallen.
„ K. Heer, gew. Präsident der Glarner Kantonal-
bank, Glarus.
„ * Nationalrat Dr. H. Heller, Stadtpräsident,
Luzern.
„ * Ständerat G. Kunz, Direktor der Berner Alpen-
bahn-Gesellschaft, Bern.
„ Dr. E. Laur, schweiz. Bauernsekretär, Brugg.
„ A. Lombard, vom Hause Lombard, Odier & Cie.,
Genf.

Herr * F. Mauderli, Direktor der Kantonalbank von
Bern, Bern.
„ * Dr. J. Musy, Staatsrat, Präsident der Banque
de l'Etat de Fribourg, Freiburg.
„ * Regierungsrat H. Obrecht, Solothurn.
„ Ch. Perret-Cartier, Bankier, La Chaux-de-Fonds.
„ E. Rava, Stadtpräsident, Vizepräsident des Ver-
waltungsrates der Banca Popolare di Lugano,
Lugano.
„ A. Real, Direktor der Bank in Schwyz, Schwyz.
„ Dr. Th. Reinhart, vom Hause Gebr. Volkart,
Winterthur.
„ A. Saurer, Fabrikant, Arbon.
„ Nationalrat R. B. Savoye, Uhrenfabrikant,
St. Immer.
„ Ständerat Dr. P. Scherrer, Vizepräsident der
Basler Kantonalbank, Basel.
„ E. Schmid, Direktor der Dampfschiff-Gesell-
schaft des Vierwaldstättersees, Luzern.
„ * Regierungsrat M. Schmidt, Aarau.
„ Regierungsrat Dr. H. Seiler, Sitten.
„ K. Siegerist-Gloor, Mitglied des Vorstandes des
schweiz. Gewerbevereins, Bern.
„ W. Stauffacher, Mitglied der Direktion der
Chemischen Fabrik Sandoz, Basel.
„ * Nationalrat Dr. A. von Streng, Präsident der
Thurgauischen Kantonalbank, Sirmach.
„ * J. Töndury-Zender, Bankier, Präsident des Ver-
waltungsrates der Rhätischen Bahnen, Samaden.
„ F. Virieux, Direktor der Banque Cantonale
Vaudoise, Lausanne.
„ * Nationalrat E. Wagner, Kaufmann, Ebnat.
„ Dr. O. von Waldkirch, Mitglied des Direktoriums
der Eidg. Bank A.-G., Zürich.
„ O. Ziegler, Präsident der Schaffhauser Kantonal-
bank, Neuhausen.

IV. Bankausschuss.

MITGLIEDER:

- Herr J. Hirter, Bern, Präsident von Amtes wegen.
 „ Dr. P. Usteri, Zürich, Vizepräsident von Amtes wegen.
 „ Th. Diethelm-Grob, St. Gallen.
 „ F. Frey, Basel.
 „ Dr. H. Heller, Luzern.
 „ A. Lombard, Genf.
 „ F. Virieux, Lausanne.

ERSATZMÄNNER:

- Herr Dr. J. Frey, Zürich.
 „ F. Mauderli, Bern.
 „ Ch. Perret-Cartier, La Chaux-de-Fonds.

V. Lokalkomitees.

ZWEIGANSTALT BASEL.

- Herr F. Frey, Basel, Vorsitzender.
 „ H. Jezler-Lorenz, Basel, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ A. Schetty-Haberstich, in Firma Schetty Söhne, Basel.
 „ E. Settelen, in Firma Settelen & Cie., Basel.

ZWEIGANSTALT BERN.

- Herr J. Hirter, Bern, Vorsitzender.
 „ R. Bratschi, Präsident der kant. Handels- und Gewerbekammer, Bern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ L. Berthoud, ehemals Teilhaber der Firma Louis Berthoud & Cie., Bern.
 „ O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Cie., Bern.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

- Herr A. Lombard, Genf, Vorsitzender.
 „ G. Pictet, in Firma G. Pictet & Cie., Genf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ L. Badan, in Firma Badan & Cie., Genf.
 „ F. F. Kursner, in Firma F. Kursner & Dubuisson, Genf

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

- Herr F. Virieux, Lausanne, Vorsitzender.
 „ E. Paschoud, Direktor des Crédit du Léman, Vivis, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Ch. Viret-Genton, Buchdrucker, Lausanne.
 „ A. Manuel, vom Hause A. & H. Manuel, Lausanne.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

- Herr Dr. H. Heller, Luzern, Vorsitzender.
 „ G. Bossard, früher kommerzieller Direktor der A.-G. von Moos'schen Eisenwerke, Luzern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ K. E. von Vivis, in Firma von Vivis & Cie., Luzern.
 „ J. Willmann, Inhaber der Firma gleichen Namens, Luzern.

ZWEIGANSTALT NEUCHÂTEAU.

- Herr E. Strittmatter, Advokat, Neuenburg, Vorsitzender.
 „ A. Robert, gewesener Bankier, La Chaux-de-Fonds, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ G. Bouvier, Verwaltungsrat der Société anonyme Bouvier frères, Neuenburg.
 „ H. L. Brandt-Juvet, Präsident des Kontrollbureaus für Gold- und Silberwaren, La Chaux-de-Fonds.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

- Herr Th. Diethelm-Grob, Präsident des Kaufmännischen Direktoriums, St. Gallen, Vorsitzender.
 „ E. Nef-Bidermann, in Firma Nef & Cie., St. Gallen, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ A. Forter-Spiess, gew. Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in St. Gallen.
 „ Ch. Wetter-Ruesch, Stickereiindustrieller, St. Gallen.

ZWEIGANSTALT ZÜRICH.

- Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Vorsitzender.
 „ E. Keyser, in Firma Keyser & Co., Zürich, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Dr. H. Sulzer, Verwaltungsrat der Firma Gebrüder Sulzer A. G., Winterthur.
 „ E. Scheller-Erni, Präsident des Verwaltungsrates der A.-G. Emil Scheller & Co, Zürich.

VI. Direktorium.

- Herr H. Kundert, Präsident des Direktoriums, Vorsteher des I. Departements, Zürich.
 „ R. de Haller, Vizepräsident des Direktoriums, Vorsteher des II. Departements, Bern.
 „ A. Burckhardt, Mitglied des Direktoriums, Vorsteher des III. Departements, Zürich.
 Generalsekretär: Herr Dr. A. Jöhr, Zürich.
 Stellvertreter des Generalsekretärs: Herr P. Hafner, Bern.

Departemente des Direktoriums.

I. DEPARTEMENT (ZÜRICH).

- Departementsvorsteher:* Herr H. Kundert, Präsident des Direktoriums.
Subdirektor: Herr R. Bachmann.
Prokuristen: Herren E. Weber, K. Giger und K. Reimann.

II. DEPARTEMENT (BERN).

- Departementsvorsteher:* Herr R. de Haller, Vizepräsident des Direktoriums.
Subdirektor: Herr E. Ott.
Prokuristen: Herren P. Hafner, J. Brunner, K. Bornhauser und J. Brühlmann.
Handlungsbevollmächtigte: Herren K. Köhler, Ch. Grosjean und Ch. Beaujon.

III. DEPARTEMENT (ZÜRICH).

- Departementsvorsteher:* Herr A. Burckhardt, Mitglied des Direktoriums.
Prokuristen: Herren J. Schadegg, A. Haldi und H. Schneebeli.

VII. Lokaldirektionen.

ZWEIGANSTALT BASEL.

- Lokaldirektion:* Herr K. Henrici, Direktor.
Prokuristen: Herren F. Urech, F. Gayer, F. Georg und J. J. Meyer.
Handlungsbevollmächtigte: Herren A. Schaub, F. Veltin und W. Fischer.

ZWEIGANSTALT BERN.

- Lokaldirektion:* Herr G. Gafner, Direktor.
Prokuristen: Herren A. Fuchs, P. Tinguely, E. Oser und F. Scheuner.
Handlungsbevollmächtigte: Herren H. Lanz und E. Probst.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

- Lokaldirektion:* Herr E. Mussard, Direktor.
Prokuristen: Herren A. Julien und Cl. Arlaud.
Handlungsbevollmächtigte: Herren A. Grange, E. Le Coultre, P. Schwitzkebel und G. Pfister.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

- Lokaldirektion:* Herr Ed. Dupuis, Direktor.
Prokuristen: Herren Ed. Grillet, H. Müller und J. Payer.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

- Lokaldirektion:* Herr E. Humitzsch, Direktor, Herr J. J. Kiener, Subdirektor.
Prokuristen: Herren H. Sigrist und O. Schnyder.

ZWEIGANSTALT NEUENBURG.

(Mit Agentur in La Chaux-de-Fonds.)

- Lokaldirektion:* Herr E. de Montet, Direktor, Herr G. Benoit, Subdirektor.
Prokuristen: Herren F. A. Dubied, A. Decreuze und C. Clerc.

AGENTUR LA CHAUX-DE-FONDS.

- Prokurist:* Herr E. Kraft.
Handlungsbevollmächtigter: Herr W. Wasem.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

- Lokaldirektion:* Herr W. Walser, Direktor.
Prokuristen: Herren E. Enz, G. Kessler und E. Meier.
Handlungsbevollmächtigte: Herren E. Lüscher und E. Zellweger.

ZWEIGANSTALT ZÜRICH.

(Mit Agentur in Winterthur.)

- Lokaldirektion:* Herr A. Fäsy, Direktor, Herr K. Steiger, Subdirektor.
Prokuristen: Herren A. Weinmann, E. Trachsler, E. Grob und H. Obrist.
Handlungsbevollmächtigte: Herren W. de Boor, F. Enz, F. Merkli und W. Beuttner.

AGENTUR IN WINTERTHUR.

- Prokurist:* Herr K. Bertschinger.
Handlungsbevollmächtigter: Herr H. Graf.